

Zb
6710



Ak. 248. 4

Heustrew.

Cal. Zb
6710

CHORTANTHOCEDASIS
SACRA

oder
Geistliche Hew-Blumen-Strewe
Auf

Esa. 40, v. 6. 7. 8.

Alles fleisch ist Hew/er.

Byh Volkreicher Leichbestattung
Des weiland Ehrvesten / Borachbarn
und Wolgelarten Herrn

M. VALENTINI
Heustrews

Der Stifft Schulen zu Merseburg
wolverdienten Rectoris,

Welcher alda

Anno 1647. den 25. April sanfte und felig im
Herrn verschieden / und den 28. desselben zu dem Leichnam
seiner vorangeschickten HausEhre Ehrlichlich
bey gesetzt worden

In der Domkirche vorgestellet / und auf begehren
übergeben Durch

GEORGIUM BERLICHIIUM SS. Theol. Licent.
und Stiffts Superintendenten.

Gedruckt zu Hall in Sachsen bey Christof Salsfeld / Anno 1647.

Denen
Ehrwürdigen/ Achebarn und Wolgelarten
H. Philippo Jacobo Heustrew / bey der
Fürstl. Erz-Bischöflichen Hoffstad wol-
verordnetem Diacono zu Hall /

H. Christiano Heustrew / verordnetem
Pastori zu Keuschberg /
Meinen gänstigen Ampts-Brüdern und Freunden,

Wie dann auch

Denen Erbaren viel- Ehren- tugendsamen

Fr. Annen Marien / H. Valerii Lyfthenii
getrewen Pastoris zu Wallendorff Ehlichen
Hausfrau.

Fr. Dorotheen / H. Johann Berndts
Churf. Sächs. Steuer und Accisen Ein-
nehmers HausEhre.

J. Elisabethen /

Meinen ehren- geneigten BönnerInnen
Als

Des H. Rectoris M. Valentini Heustrews
hinterlassenen Kindern

übergibe

mit Gebet und Trostwunsch

diese Leichpredigt



Hieron. T. 1. f. 188.
ad Theodoram de
Lucino Betico.

Amoris in in illum Epitaphium

G. B. L. und S.



PRÆLOQVIUM.

Nach dem durch schickung des Allerhöchsten Gottes wir ins Trauerhaus zusammen kommen und anhero begleitete Dert weiland Ehrenvesten/ Vorachtbarn und Volgelarten Herrn M. Valentinum Neustrew / dieser Stifft Schulen treuw fleißig gewesenen Rectorem, welchen Gott / der Seelen nach / zu sich genommen / So erinnern wir uns nicht unfählich der wundergrossen Geschichte / davon 2. Reg. 2. u. vermeldet / Daß / da der HERR Eliam im wetter wolte gen Himmel holen / haben sich die Propheten kinder / solches zu sehen / gesamlet / Sonderlich aber sey Elisa v. 11. mit Ihm gangen / da sey ein feuriger wagen mit feurigen Rossen kommen / sie beyde von ein ander geschedet / und Elia sey also im wetter gen Himmel gefahren. Elisa sahe es und schrey: Mein Vater / mein Vater / wagen Israel und seine Reuter: sahe Ihn nicht mehr / fasset seine kleider und zerreiß sie in zwey stücke.

Wollen uns hierbey nicht aufhalten zu fragen und erörtern: warumb Elias also weg genommen? Ob er in solchem wegnehmen gestorben? wie und wohin Er gefahren? Ob Er auch werde wiederkommen? Das obachten wir / wie solches ein Abriß und fürbild Christi Himmel-

farth: So sey es auch ein Exempel unserer künftigen

A ij

gen
l. 8.

Chrysostr.

ms

Irenæus

gen aufnehmung; Und abzunehmen / ob gleich wol-
meynende Prophetenkinder / das ist / Pfarr- Schul- und
Lehrkinder vorhanden / So hilft's doch nichts / Priester /
SchulRectores und andere müssen davon / und ist ihr wan-
del im Himmel / Phil. 3, 20.

Und wie Elias und Elifaus sonderlich mit ein ander
geredet / von geistlichen / göttlichen und hiñtlichen sachen:
So thun billich auch alle rechtschaffene Lehrer und Præ-
ceptores mit den Jhrigen und andern / biß sie geschieden / wie
Elias vom fewrigen wagen und rossen / im weiter gen Him-
mel genommen werden / das ist / biß Sie / gleich wie Elias /
weil Er fewrig und eyverig in liebe Gottes und seinem Ampte
gewesen / von Engeln als flammen Psal. 104, 4. 2. Reg. 6, 17.
und wagen Gottes Psal. 68, 18. Also auch dergleichen von
den dienstbaren Geistern Heb. 1, 14. ihre Seelen getragen
in Abrahams schoß Luc. 16, 22. und also mit der Cron der
Gerechtigkeit geehret werden 2. Tim. 4, 7. Apoc. 2, 10.

Schadet auch nichts / obs gleich im weiter oder winde
geschichte / das ist / ob Sie gleich durch viel trübsal und groß-
se franckheit / ins Reich Gottes eingehen Act. 14, 22.
Sehen aber das wolmeinende hinterbliebene / so erkennen
Sie mit Elisa / solche Lehrer und SchulRectores sind als
Väter 1. Cor. 4, 15. Ja / wie damals in wagen und Kreuz-
tern die Land- und Kriegs- stärke besund / und Elias als
Schutz- zuhalten war / So sind Sie als Männer Gottes
2. Reg. 1, 9. Darauf man sich besser / als auf wagen und
ross / und also / als auf solche / welche wieder den Riß getre-
ten Ezech. 22, 30. wie Moses Exod. 32, 11. wie Aaron
Num. 16, 48. Ja / als auf Mauren / als auf Seuten der
Kirchen / Schulen / und gemeinem besten zu röhmen : gehet
auch billich verbliebenen zu herken / wenn solche weggenom-
men

men werden / zum zeichen verhandenen Unglück Es. 57, 1.
oder / daß es pflege forichte zu werden / wenn der alte schnee
schmelzen / Wie jener Bischoff von seinen grauen haaren
sagte. Und wie Elisa / nach damaliger trawerweise / seine
kleider zu risse : so betawret und betrawret man Sie billich
Christlicher are nach / und saget : mein Vater / mein
Vater / wagen Israel und seine Reuter !

Dieses / was darfs applicirens ? ward Elias Deut.
33, 21. ein verborgener Lehrer genant : So haben wir einen
tieffgelehrten offenbahren Lehrer und Rectorem, einen rech-
ten Valentinum gehabt / Er hat als ein Vater seine Pro-
pheten / Schul- und Ehe Kinder gehalten / welche sich auch /
wissende seine Himmels reise / valedicendo zu Ihme gesamt-
let / und manche insonderheit sich mit Ihm von geistlichen
himmelischen Sachen besprachet / auch gesehen / wie Er se-
lig im HERRN verstorben Apoc. 14, 13. gewiß / seine Seele
als eines fewrigen Lehrers und Rectoris, sey nach der krank-
heit / von den fewrigen Geisterlein in Himmel geholet. Wir
sehen Ihn auch nicht mehr. Ach ! das GOTT erbarme !
unsern Rectorem sehen wir nicht mehr / wie Er so eyverig
zur Schulen / in die Kirche wanderte / und alda / wie sonst
auch zu hause und in der Studirstube löblich das seine that.
Wir betrauren Ihn billich / beweinen / beklagen Ihn / als sey
uns groß Leid geschehen Sir. 38, 16. seinen gebührlicher wei-
se verhülleten Leib besaaten wir ehrlich zu Grabe / bitterlich
weinen wir / herblich betrübe seyn wir / tragen leide / Er ist Seneca
werth / sein löblich Alter ist werth als eine Blume des Ge. Ep. 26.
mährs / und sagen : mein Vater / mein Vater / wagen Seneclus
Israel und seine Reuter ! Flos aniz

Die löbliche Stiffes Regierung und E. Ehrw. Dom-
Capitul hat Ihn für eine Seule dieser Stiff Schulen erkant /

A iij

als

als einen vernünftigen Mund / ein edel Kleinod Prov. 20,

Joh Ta-
tius Lib.
quem
Imaginē
Rectoris
inscripsit,
videatur.

15. Gebrauchet dahero auch : mein Vater / 2c.

Wie der zu seiner zeit sechs gewesen / und Wir ihri-
gen unwirdigen Superintendenten hat die ganze Stiffe
Priesterschafft Ihn für einen Ruhm dieses Stiffes / für ein
Bildnis eines Rectoris gehalten / wird dahero gesagt :
mein Vater / 2c.

Vid.
Schön-
born. l. 4.
Palis. c. 3.
p. 315.

E. Wolw. Rath sampe ganzer Bürgerschafft hat Ihn
als eine Rühre eines Præceptoris geehret / sprechen deswegen :
mein Vater / 2c.

Augustin.
T. 10. ser.
4. de Joh.
Baptista
p. 864.

Die ganze Schule / die ansehnlichen Herren Inspecto-
res, vorhandene Collegen und Schüler erkennen / daß ein
Lehr-Meister sey / dessen Schuel auf Erden / und Stuel im
Himmel sey / von dem Sie solchen bekommen / und numehr
verlohren / als einen Vater drum schreyen Sie : Mein
Vater / 2c.

Magister
Plutarch.
in Apo-
phth scri-
bit, quod
Antigon
de Zeno

Magister unus nobis, cujus Schola in terra est, & Cathedra in Cælo.

Die ganze Freundschafft / Herren Erben / liebe reiche
Kinder und Kindes Kinder haben ihren Schutz und Schatz /
ihre Frewde / ihren Rath und Trost verlohren / ihrer Thar-
ten Schawplaz ist weggenommen / winseln und wimmern
dahero : mein Vater / mein Vater / 2c. Ach wie lie-
be fromme Kinder einen frommen Vater !

ne mortuus dixerit:
Leo Ep. 23.

ne mortuus dixerit: Gestorum meorum Theatrum sublatum est.

Leo Ep. 23.

Vivit & per manet apud bonos filios optimi Patris justa dilectio.

Gute Freunde / deren Er viel wolmeinende gehabe /
haben das liebe grawe Haupt als EhrenTrone gehalten
Prov. 16, 31. sagen darum : mein Vater / 2c.

Summa / das ganze Stiffe / dessen löbliche Stände /
Aempter und Ampelusee / Städte und Land / und derselben
Leute

Leute haben den Herrn Rectorem gekant / thewer / lieb und
werth gehalten / viel haben auch gesagt / wie Philippus von *Melan-*
seinem Præceptor: *Erat Vir optimus, dilexit me ut Filium* *chib. T. 3.*
Ego ut Patrem, und sagen noch von solchem gelehrten / *explic.*
weisen trew und fleissigen Mann: Mein Vater ic. *Evang. p.*
Molch. Adami in Vit. Thevl p. 328. accipit de Joanne Hungaro Phortensi. *404.*

Aber was klagen wir? Was S. Hieronymus von Bon- *Hieron.*
fo sagt / das sagen wir: Dein Bonofus / ja mein / und *T. 1. ad*
das ich warhafftiger sage / unser hat die vom schlaf- *Ruffin. f.*
fenden Jacob vermarckte leiter gestiegen / sein *97. B.*
Creutz getragen / dencket nicht von den morgen- *Bonofus*
den tag / und siehet auch nicht zurücke. In Gottes *tuus imò*
Hand ist des gerechten seele / keine qual rühret sie *meus. &c.*
lieget in der ruhe / wir trösten uns über ihn / weil sein geist von *ut verius*
hinnen geschieden ist *Sap. 3. 1. Er*
dicam,
wir / welches / das es Gott zu ehren / Trauerleuten zur er- *noster*
quickung / uns allen zum unterrichte und erinnerung wegen *Scalam*
der sterblichkeit reichen möge / beten wir umb beystand / es S. *presaga;*
Geistes und deswegen ein andächtiges Vater Unser ic. *Jacob.*
di. portat Crucem suam, nec de crastino cogitat, nec post tergum respicit. *somnians*
iam scan-

T E X T U S,

Esa: 40, v. 6. 7. 8.

Es sprach eine Stimme : Predige.
Und Er sprach : was soll ich predigen ?
Alles Fleisch ist Hew / und alle seine gü-
te ist wie eine Blume auff dem Felde.
Das

Das Hew verdorret / die Blume ver-
welcket / denn des HErrn Geist bläset
drein. Ja das volck ist das Hew / das
Hew verdorret / die Blume verwelcket /
Aber das wort unsers Gttes bleibet
ewiglich.

I. N. P. & F. & Sp. S. A.

Aeil / Geliebte ein Wort zu seiner zeit ist
sehr lieblich Prov. 15, 23. so könnte man uners-
chiedene respect und ansehen bey unserm selig
verstorbenen Herrn Rectore haben / Deswegen
fägliche Textwort hetten angenehm sein mögen.

1. *Pascha-
lem Fe-
stivitatē.*
Seyn wir eingedenck der Osterlichen zeit / das
wir österliche Feiertage gehalten / so ist unvonnöten / die
herrlichen kernsprüche von Christi und unser Aufferstehung
abgehandelt / oder angezogen / zu wiederholen / welche auch
eröstlich und nützlich hetten können betrachtet und darauff
gesehen werden / Das die Aufferstehung Christi /
auf welche sich unsere verlässet / der gemeinen Auf-
ferstehung Bürge / und das die ganze zuversicht
der Christen / sey die Aufferstehung der todten.

*Theodo-
retus :
Christi
Resurre-
ctio, in*

qua nostra immitiur, communis resurrectionis Fide iussor.

Tertull. Tota fiducia Christianorum est Resurrectio Moriuorum.

2. *Senilem
etatem.*
Wenn wir auf die zeit seines Lebens und auf sein
Alter hetten sehen wollen / So hetten wir hören können /
das

daß! Er offte geklaget mit Jacob: Wenig und böse sey die zeit
 seines lebens Gen. 47, 9. das Er gesaget mit Samuel I. Sam.
 12, 2. Ich bin alt und grau worden / meine Söhne sind bey
 Euch / ich bin für Euch hergegangen / und erkennen / der alten
 schmuck sey graue haar Prov. 20, 29. auch aufruffen aus Sir.
 26, 6. o wie sein stehets / wann die grauen häupter weise und
 die alten klug / es ist der alten krone wan Sie viel erfahren
 haben / und ihre ehre ist / wann Sie Gott fürchten. Wie
 Hieronymus wegen des Pauli Concordiensis gesaget / *Hieron.*
 So könten wir dieses wegen sagen: Ein weißes häupt *I. 1 f. 60*
 in gleicher gestalt Christi. Und kurz zufassen / was jener weit. *A. Caput*
 läufftig sager / das Er so geruhig und frisch dabey war / das *ad Christi*
 weder die augen / noch füsse / noch gehör / noch stimme / noch *similitu-*
 farbe / noch gedächtnis / noch verstand abgenommen / was hat *dinem*
 der Herr anders dadurch gemessen / als die hüpsche gestalt *candidū.*
 der Auferstehung? *Hieron.*
ibid.

Oculi puro lumine vigent: Pedes imprimunt certa vestigia: auditus penetra-
bili, dentes candidi, vox sonora, corpus solidum & succiplenum, cani cum
rubore discrepant, vires cum arate dissentiunt. Non memoria tenacitatem,
ut in plerisq; cernimus, antiquior senectū dissolvit: non calidi acumen ingenii
frigidus sanguis obrundit: Non contracta rugis faciem arata frons asperat:
Non deniq; tremula manus per curvos cere trames errantem stilum ducit. Eu-
sura nobis resurrectionis virorem in te Dominus ostendit.

Hätten wir betrachten wollen seine Vater liebe / *3.*
 wie Er als ein rechter Vater gegen seine / so wol auch gegen *Paternā*
 die Schulkinder sich verhalten / so hätten wir können zu her- *Carita-*
 ren fassen: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / so *tem.*
 erbarmet sich der Herr über die / so Ihn fürchten / Psal.
 103, 13. oder der jugend fürhalten: So Ihr gleich *10000.*
 zuchtleister hattet / so habt ihr doch nicht viel Väter I. Cor. 4, 15.

Wann wir erweget seinen Witwerstand / so hätte man *4.*
 andeuten können / wie bey absterben seines getrewen Ehegat- *Viduita-*
 tens *tem,*

tens eine rechte dichotomia geschehen/dadurch eine solche wunde ihm am herten geschlagen/welcher wegen sich gleichsam abgeblutet/bis Er auch hernach gewandert. Und das Er daher bey den Kriegsunglück gleich als ein frembding auf Erden gewesen/nicht wieder freyen wollen als ein Wittwer sich verhalten 4. Esra 16, 45.

5.
Fidelem
officii
sedulita-
tem,

Wie danck erkennende seinen trewen Amts- fleis hetten wir einbilden mögen / als ob Er geruffen aus Sir. 51, 31. 38. **W**irket euch zu mir / ihr unerfahren und kome zu mir in die Schule / und was Euch fehlet / das könnet ihr hie lernen / denn ihr seyd gewislich sehr durstig / Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret (war isst / reichschaffen hat Er gelehret!) Dencket nun und kauftet euch weißheit / weil ihrs ohne geld haben könt (welches denn viel rühmlich gethan) **S**ehet mich an / ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt / und habe grossen trost funden (das ist gewis) Nehmet die Lehre an wie einen grossen schatz Silbers / und behaltet sie wie einen grossen hauffen geldes / freuet euch der barmhertzigkeit Gottes / und schämet euch seines lobens nicht. **I**hus was euch geboten ist / weil ihr die zeit habe / so wird Er euch wol belohnen zu seiner zeit. Das sind eines getreuen fleisigen Rectoris wort. Ein lob und erhöhung der Schulen.

Vid Lu-
therus
Tom. 2.
Jen. Ger.
f 46.
Tom. 5.
f 168.

6. & 7.
Morbi
gravita-
tem & a-
nimi
pietate.

Wo wir referiren wolten die grosse krankheit: **S**o müsten wir auch loben seine Gottseeligkeit / wie Er geruffen: Die angst meines herten ist gros / führe mich aus meinen nöthen Psal 25, 17. Was betrübstu dich meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auff **G**ott denn ich werde Ihm noch dancken / das Er meines angesichts hülffe und mein **G**ott ist Psal. 42, 6. 12.

8.
Mortis
bonitate

Müsten auch erkennen des Todes güte / das Er das durch von seinem Gott / dem Er so lange in der Schulen gedient

diene / gehöret aus Matth. 25, 21. Ey du frommer und ge-
reuer / knecht / du bist über wenigen getreu gewest / ich wil dich
über viel setzen. Möchten wir auch dahero seuffzen: Mei-
ne Seele müsse sterben des Todes des gerechten und mein en-
de werde wie die dieses ende Num. 23, 10.

Aber wenn wir in eins alles wollen fassen / kans süglich
durch Eliaze worte geschehen / welche neben andern zu gemäthe
führen Seine als einer schönen Schulblumen lieb-
ligkeit. Deswegen wir wol sagen können / wie Sirach
von Simon Sir. 50, 6. Wenn Er daher gieng / so
leuchtet Er (und hatte ein ansehen) wie der Mor-
genstern durch die wolcken / wie der Vollemond /
wie die Sonne scheint auff den Tempel des Hö-
hesten (so gab Er einen Glantz) wie der Regen-
bogen mit seinen schönen Farben / wie eine schö-
ne Rose im Lenz (so hatte Er eine Farbe) wie die
Lilien am Wasser / wie der Beyrauchbaum im Len-
zen (so gab Er guten geruch.) Andere mahnete Er
auch darzu an aus Sir. 39, 18. Gehorchet mir ihr lieben Kin-
der / und wachset wie die Rosen am Bächlein gepflancket /
und gebe süßen geruch von euch / wie Beyrauch blüet wie
die Lilien und riechet wol / singet löblich / lobet den Herrn
in allen seinen wercken / preiset seinen Nahmen herlich. Von
den Blumen ist Er gewesen welche die Griechen Gerianen-
nen / ob sie gleich schön rot / so werden sie doch bald weiß /
und dahero / gleich wie das Volk zu Rom / da Scipio solte
begraben werden / wo er fürüber getragen ward / Blumen
aufwarff / So hette wegen unser Leiche geschehen mögen.
Ja / wunder were nicht / daß aus seinem Grabe eine hohe
schöne

B ij

schöne
c. 3.

9.
Vitz a-
mcenica-
tem.
Ex Athe-
nio & Plu-
nio Celli-
us l. 6. c.
7 p 193.
Plin l. 21.
c. 3.



Mich. schöne Blume wüchse / wie an dem ort / da Herzog Lüpolds
Sachs von Oesterreich blutvergiessen geschah.
Keyser Chron. part. 4. p. 1794

Derentwegen zugeschweigen / daß die Mänzeit uns zu-
ruffet: Die blumen seyn herfür kommen im Lande / der Lenk
Ex libb. sey herbey kommen *Cant. 2, 12.* hindan zusehen / daß diesen
Sibillinis. heutigen 28. April die Floralia der Blumen Göttin im Hey-
Beroald. denchumb gehalten; zu übergehen / daß wir Christlich / nach
Com in art der alten Kirchen allerley blumen zu linderung des Traver-
Sueton. f. hers schmerzens streuen / damit wir / so offte wir in Gärten
266. Cal- oder aufs feld gehen / Elaiæ wort eingedenck bleiben; So
vis. chro- wollen wir unserm Jairo und Capernaitischen Schul- Re-
nol p. 192. & 222. Tori Matth. 9, 14. und seinen löblichen Namen Heustreu
Vid. Paul. ab Etzen zu ehren / und uns zur erinnerungsleitung solche erwegen
l 2. Etb. und anstellen.

c. 22. p. 109. Hieron. ad Pammachium Prudent. in Hymno in Exsequiis:
Nos tecta fovebimus ossa Violis & fronde sequenti.
Cent. W. Magdeb. c. 6. p. 455.

Propos.
Fœnari-
am &
florcam
humanæ
conditi-
onis me-
ditatio-
nem.

Des Menschlichen zustandes als Heu-
Blumen betrachtung /
oder
Geistliche Heu- Blumen- Strewwe.

Deus adfuit!

Egyaotia.

vel:
Chor-
tantho-
sedasin
sacram.

Un es darff Geliebte niemand wehnen / Graß
und Blumen / und derer verwelckung und
strewung / sehe er an seinen ort und zeit / und
daß ein Mensch dem gleich / wisse er ohne das /
man hette wol von einem andern obgeregeten stücken und zwar
besser

besser / als hiervon / reden und hören können. An dem ist /
 wir wissens / wir sehens; Wissen und sehen aber ist nicht
 genug / sondern wir müssen ernst-herzlich erwegen und be-
 trachten. Nazianzenus schreibt von sich/wann er was na- ^{Nazianz.}
 türliches gesehen / so habe ers pflegen zu gemüch und auf et- ^{in Apolo.}
 was höhers zuführen / daß das schauen der augen ihme habe ^{gef.}
 seyn müssen eine unterrichtung des gemüchs. So sollen
 wir auch seyn / wir dürfen nicht aufm Blumenfelde aufson-
 derliche erscheinung warten 4. Ebr. 9, 24. Sondern Gras
 und Blumen sollen wir als geistliche Priester Apoc. 1, 6. I.
 Pet. 2, 9. mehr als Aarons Glöcklein Exod. 28, 35. uns von ^{Vid.}
 dem zustande unsers lebens und todes / und also das ende zu ^{Mam-}
 bedencken Sir. 7, 40. lehren lassen. Und wer weis ob nicht ^{phras.}
 Gott derentshalben so viel von Blumwerck / sonderlich Ex. ^{Theol.}
 25, 1. c. 37, 17. 1. Reg. 7, 47. geboten? Wir wissen auch und ^{c. 7. p.}

* Aspicias ut teneros sub Veris tempora Flores :

Aspicias & vitæ tum simula era tuz.

sollen wissen daß allerley Gras / Kraut und Blum-
 werck nicht nur zur zierd der welt Gen. 1, 11. zu nutz
 den thieren Psal. 147, 8. Psal. 104, 14. wie zu erst/erschaffen/
 sondern auch zur lust des Menschen Sir. 40, 22. mehr
 als wenn er von Apelle, Parrhasio, Lyssippo denen kunst-
 reichen Malern dergleichen abgemallet anschauete; Und
 besonders / daß man in anschawung klug und weise dabei ^{καταφ.}
 werde Matth. 6, 28. nicht allein wegen Göttlicher erhaltung ^{θεσε.}
 Matth. 6. sondern auch wegen menschliches zustandes und
 gelegenheit: Welches eine iede Blume/ein iedes Kraut thue
 und nicht nur allein die Menschen förmige Alraun.

Radix Mandragora representat Hominis formam. Semi-Homo à Columella
 dicitur, ἀνθρωπομορφος à Pythagora. vid. sphinx. p. 246, 247.

D iij

Has

Hat also dem H. Geiste gefallen / öfters solches fürzustellen
und einzubilden. Das der Mensch aufgehe / wie ei-
ne Blume und falle abe / stehet Job 14, 1. das die
Menschen seynd wie ein Gras / das doch bald
welck wird / das da frü blühet und bald welcket
und des abends abgehauen wird und verdorret /

Basil. in h. Ps. T. 3. p. 212. B. Judaei sage Psal. 90, 5. welches Basilius von den Jüden verstehet /
mox alg. curá divi. ná digni sunt h. bi. ri, florue- runt & garmina- runt, multumq; splendoris consecuti welche wegen der gnade Gottes gebliet / weil sie aber keine
früchte gebracht / seyn sie verdorret. Psal. 102, 12. klagen die
elenden daß Sie verdorren wie Gras. Psal. 103, 15.
wirds ingemein außgeredt: Ein Mensch ist in seinem
Leben wie Gras / Er blüet wie eine Blume auff
dem felde / wann der wind darüber gehet / so ist
sie nicht mehr da / und ihre stete keüet sie nicht mehr;
Die gnade aber des Herrn weret von ewigkeits zu ewigkeit über
die / so Jhn fürchten. Was Jac. 1, 11. und anders wo mehr gesas-
get / wollen wir übergehen. In unserm Text heisset eine Scimo-
mie solches predigen / welches auch 1. Pet. 1, 24. wird angezo-
gen und wiederholet.

sunt: Cum vero tempestivum fructum Agricola reddere nollent, corde obturato, prorsus exaruerunt. Aquila: Sicut Fanum extinctus sum & priorem florem perdidit. Basil. Fani ariditatem metentium manus provocans imitor;

Zwar eigentlich so sind die wort Esaia ein Dialogus und
gespräche Gottes mit Johanne dem Täufer welchem der
Messias sage / Er solle predigen / und mit starcker erhöhter stim-
me ruffen / daß es möge von vielen gehöret werden / und wird
Johannis Beruff oder Vocation dadurch bestetiget auch
dargethan / daß Er nicht Menschen Gebot / sondern Gött-
liche sachen / auf Gottes geheis geprediget habe Luc. 3, 2.
Wassers auch Johannes deswegen frage: Was Er solle
predigen? Anzeigend / der beruff würde ihm nicht gangsam
seyn &

seyh/ wo Er nicht nach Gottes willen dessen wort predigte. *Johann. Brentius Comm. in Esa. p. 545.*
Vnd meinen manche/ der H. Geist habe nicht eben diese
worte zu predigen anbefohlen/ sondern derer verstand/welches
geschehen/wan er die Pharisier Ottergezichte heisset und nicht
gesehen wollen/ daß die Jüden Abrahams kinder weren/
Da sey nicht anders gemeinet/ als das das Volck Israel sey
Heu und Blumen: Vnd wenn Er sage/ wer dem Sohn
glaube/ habe das ewige Leben/ sey nichts anders/ als das
Gotteswort bleibe ewig.

Aber doch/ so sollen alle erbauete auff den grund der A-
postel und Propheten Eph. 2, 20. solches als beruffene von Gott
Heb. 5, 4. nach seinem willen und geheis/ sein wort und be-
sonders auch dieses aus Esaia predigen/ wie am Apostel Ja-
cobo abzunehmen. Wer wolte demnach Gottes geheis un-
terlassen/ oder dem widersprechen? Fragen sie/ was sie sollen
predigen? So hören sie: Alles Fleisch sey Heu.

Vnd ist der eigentliche verstand/ das wie der Prophet
gezeiget/ das die herrligkeit des HERRN durch seine wun-
der predige/ Leiden/ Sterben und Auferstehung solte offenbar
werden/ Er also entgegen setze die güte und herrligkeit alles
fleisches/ daß solche vergänglich/ flüchtig und nichtig und im
gegensheil sey die herrligkeit des Evangelii unvergänglich/
kräftig und ewig. Ja weil Johannis und aller treuer pre-
diger amt in die predige des Gesetzes und Evangelii gefasset/
so wird derer beyder eigenschafft/ kraft und wärckung gleich/
nis weise angezeigt/ daß alle Menschen von Natur seyn
Fleisch und fleischlich gesinnet/ alle ihre herrligkeit an gerech-
tigkeit/ weisheit und heiligkeit/ sichten und trachten sey
außerhalb der gnade Gottes eitel/ diene für GOTT nichts/ *gelica pri-
mam doctrinam poenitentia, quâ homo totus prosternitur, ut salutem extra se
quaral; deinde doctrinam Fidei in Christum & promissiones ejus.*

wenn

wenn er seinen zorn durch das Geseß offenbare und drein
blase / so falle der Mensch dahin / bestehe nicht / verwelcke /
und werde sein thun als Heu / Gras / Blumen vom winde
zustrouet. Darumb wer bestehen und bleiben wolle / müsse
sich ans Evangelium als unvergänglichen und unverwelckli-
chen Saamen I. Pet. 1, 23. halten / und an Christum glauben.

Lutherus. Summa / alle natürliche Menschen sind sündlich und sterb-
lich und können als unüchelig für G^ott mit ihrem wolthun
August. und gutem vernunfft leben nicht fortkommen / sie müssen ih-
in Psalm. ren elenden zustand in Buß erkennen / allein in Christo aus-
101 p. 785 percus- dem Evangelio gerechtigkeit und heil suchen. Denn sonst
sicut fecit - aller ruhm der wercke deres unwiedergeborenen darnieder liege
num & wie Blumen vom winde / wenn das gewissen durchs geseß ge-
aruit cor rührt: Vnd so gehets nicht allein mit Gottlosen / sondern
meum: auch mit dem Volck Gottes / das ist auch vergänglich / sünd-
Sed re- lich und sterblich / aber / wo es durchs Evangelium wieder-
rescet fecit - geboren / so ist und bleibet es durch dasselbige ewig. Ja /
num ir- kürzer / durch Johannis und aller Evangelischen
rigatum predigten sollen alle fleischliche kräfte verworf-
sangvine fen / aber dagegen das erkantnis und amt des
Salvato- Messia außgebreitet werden.
ris.

Aber diesem und anderer obangezogener schrift ist so ganz
nicht zuwieder auch / von nichtigkeit und flüchtigkeit menschs-
liches zustandes anzunehmen.

7. Da wird gesagt I. in geschrenckter des zustan-
des verglichung / Alles fleisch / das ist alle men-
In pli- schen / wie Gen. 6, 12. Psal. 65, 1. Rom. 5. weren nach ih-
catâ con- schen / wie Gen. 6, 12. Psal. 65, 1. Rom. 5. weren nach ih-
ditionis schen / wie Gen. 6, 12. Psal. 65, 1. Rom. 5. weren nach ih-
compa- rer fleischlichen gebure Joh. 3, 6. Natur und eigenschafft we-
ratione. gen anklebender sünde und corruption, welche Rom. 8, 4.
Vid Finck, Can. Theol. Cent. 2. Can. 80. p. 145. Gal.

Gal. 5, 17. Fleisch heiße / krankheit und tod unterworfen
 Joh. 3, 6. und also wie Heu oder ingemein jedes aus der *Finck:*
 erden auffgewachsene Graß / das in die länge nicht lauret / *Cent. 3:*
 sondern durch Sonnenhize oder windkälte kan niedergelegt *Can. 59.*
 und zerstreuet werden. Alle seine Güte / das ist sein gu- *p. 93.*
 tes oder gutthat / oder nach dem LXX. und Luthero, *חציר*
 seine Herligkeit ist wie eine Blume des Feldes / *חסרו*
 oder ackers / nicht wie Graß aufn Dächern / wie sonst
 Psal. 129, 5. 2. Reg. 19, 26. Es. 37, 27. der Gottlosen /
 welche wie Graß abgehauen / verwelcken wie grün kraut / Pf.
 37, 2. wolstand und glück verglichen wird; Sondern
 wie Blumen aufm gemeinen Felde / dadurch also *Sabell.*
 alle Menschen abgebildet / obs gleich nicht allenthalben so *l. 4.*
 tragbar / wie in Podolia, da es so hoch Gras als ein Mensch *Eun. 103*
 lang und eine wundermenge Blumen haben soll: Auch nicht *Leander*
 wie in Belschland in Lauda Pompeja, da man wol drey *in Lom-*
 vier-auch wol fünffmal heu machen kan. Die Menschen *bardia*
 in der welt sind nichts anders denn Blumen auf dem *Transpa-*
 Felde. Die Gottlosen grünen wie Graß / und *dana*
 die übelthäter blüen bis sie vertilget werden / *Gregor.*
 aber der Gerechte grünet wie ein Palmenbaum / *Moral:*
 die gepflanzet sind in dem Hause des HERRN *Quid*
 werden in den vorhöfen unsers GOTTES grünen / *sum nati*
 und wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch *homines*
 blüen / fruchtbar und frisch seyn. Psal. 92, 8. 13. doch *in Mun-*
do, nisi
quidam
flores in
campo.

Gregor. l. II. Moral. c. 7. Homo more floris ex occultis & apparet sub-
ito in publico, qui statim per Mortem trahitur ad occultum: carnis viriditas nos
ostendit, sed ariditas pulveris ab aspectibus retrahit.

C mässen



müssen sie sterben / daß sie bald außm' verborgen erscheinen / bald ins verborgen wieder gezogen werden / bald grünen sie / bald aber verwelcken sie im Tode.

Halte allhier inne / lieber Mensch! halte inne und erkenne deinen zustand. Es mag vergessen bleiben / das die abgöttische Zementseule / so allhier gestanden / sol als ein
Mich. Sachs. Keyf. Chron. parc. 3. p. 27. Vid. Chron. Sax. f. 21 Meibomii Irmenfula Saxonica, Fabricii Orig. Sax. l. 4. p. 426.

Mann seyn gebildet gewesen mit einer fahne / darinnen eine rote Rose / auch unter sich eine rote Rose sol gehabt haben / das auch das Bild biß an die mitte in gemahletem Graß und Blumen von allerley farben gestanden. Es mag auch seyn ort haben / das ein Mensch von einem alten betrachte
Rabbi Salomon in Gloss sup. Psal. 143. referente Peiro Galatino. Basil. super Psal. 103. p. 249. Homo nihil differt à Feno & Flore.

er wird als ein blat / das im Paradiß von dem Baum des lebens gefallen. Das wissen wir / das der Mensch nichts anders sey / als Heu und Blumen / massen Esaias hier fürsetzet. Drum folge ja niemand dem viehe nach / welches in die Blumen und Graß gelassen / weder mit den augen noch mit der nasen luft empfindet / sondern manches zutrit es / manches weidet es abe. Wenn du die Blumen / die Bäume / die Lilien / das Graß anschauest / so gedencke doch / was der Mensch sey.

que floribus pictos gramini immissa nec oculis nec naribus voluptatem capiunt, sed alia quidem conculcant, alia depascunt. Si Flores, si lilia, si arbores, si gramina hec intueris, Quid Homo sit cogita.

Graß und Blumen ist er wegen der zeugung / wie
i Respe. Etu ge- neratio nis. solche aus der erden wachsen / so ist der Mensch aus einem erdenkloß Gen. 2, 7. ist die erde Gen. 3, 19. die erde ist auch aller Mutter Sir. 40, 1. wie auch solche nicht ohne geschwach
Vid. Herb. Paradißpflanz. ein.

wachsen / sondern aus Gottes seegen Deut. 32, 2. wegen
thaus vom Himmel und sonnenhitze 2. Sam. 23, 4. Job.
38, 27. so ist der Mensch von dem / der alle ding geschaffen
Apoc. 4, 12. **GOTT** hat ihn bereitet Deut. 32, 6. Leben
und Dorn gibe Er Act. 17, 28. Gras und Blumen sind zu
erst alle gleich / wird nicht flugs / was sie werden / erkand / Cyprian.
L. 3 p. 83.
gleich sind sie auch in verwelckung: So sind die Men- pares &
aquares
schen alle gleich / besonders in der geburt und jugend / Sap.
7, 1. so wol auch im sterben / ob sie gleich im anfang nicht
bald / was ieder werden / zusehen / und unterschiedliche homines.
Hieron.
Eccles. 7
würde ist. In morte

quales simus, notum est: in exordio nascendi qui futuri simus, ignoratur.
Anton. apud Athanas. Licet diversa sit dignitas, tamen eadem nascendi
moriendiq. conditio est.

Gras und Blumen ist er auch wegen der Belu- 2. Respe-
ctu dele-
stationis
(r.)
stigung. So belustigen ja solche das Gesichte durch
ihre schönheit / massen Chrylostomus an Gras und Blu-
Chrysost. Hom. 23. in Matth.

men ingemein / Ambrosius insonderheit an den Lilien weist Visum
pulcri-
tudine &
Ambros. l. 3. Hexaem c. 8.

und heist nach Hieronymo: Was für sende / was amabili-
tate,
Hieron. in c. 6. Matth.

für purpur der Könige / was für gewircktes oder
gemaltes kan dem Grase und Blumen verglie-
chen werden? Was ist so rot als eine Rose?
was ist so weis als eine Lilien? das auch die Vi-
ol mit keiner purpurfarb übertruffen werde / könn-
nen die augen mehr / als die rede urtheilen.
Bernhardus sagt auch wol: Du wirst allzeit finden / dar- Bernh.
de domo
inter. ca. 4o
ber du dich verwunderst und belustigest. Wie sollte es aber
nicht

Vid. La. nicht vielmehr geschehen wegen des Menschen? Des Mens
Etant. l. 2. schen form und gestalt wie solte sie nicht belustigen? deswes
div. instit. gen ermahnet Ambrosius: Siehe doch an die gestalt deis
c. 9. nes Leibes und nim an eine gleichförmige art der hohen sus
Buchholz. stigen krafft. Es bleibet darbey / wie die Blume ist / so ist
Chronol. auch die Sarg 4. Esra 9, 17. und krafft.
p. 26.

Ambros. l. 6. Hexaem. f. 878.

(2.) Graß und Blumen belustigen den geruch durch
Olfa & ä. liebligheit / also / das allein der Mensch lust davon em
suavitare pfindet: So ist gewiß der Mensch auch eine wolriechende
Aristot. Creatur / sonderlich lieblich / wann er das Gerücht in ach
de sensu & sensib: nime / so reucht er besser als gute salbe Eccles. 2. durch tugend
solus ho- erfrischet er andere / auch die thiere derer er pfleget und war
mo sentie eet Sir. 7, 24. und vornemlich gibe er GOTT wie Noa im
& dele- Glauben Gen. 8, 21. mit Gebet wie Aaron Num. 16, 47.
Etatur o- einen lieblichen geruch; ist auch den Engeln in Bus und gu
doribus tem Leben / darüber sie freude haben Luc. 15, 10. wie ein räuch
florum, werck Sir. 49, 1. Phil. 4, 18. dadurch wenn er Christum
als die Blum zu Saron und Rose im thal Cant. 2, 1. in ach
nime / solchen in sich leben leset Gal. 2, 20. und nach seiner
guten salbe reuche Cant. 1, 1. welches denn alles von dem

Socrates interroganti: Quod nam esset pulcerrimum animal? dixit

Homo doctrinâ ornatus. Anton. in Melis p. 1^r serm. 50.

heilsamen regen des H. Geistes Psal 68, 10. von heilsamer
lehr und christlicher education, dadurch ein Mensch lieblich
wird / entsethet. Denn wie gute Blumen und Rosen nicht
von sich selbst wachsen / wie in einer Landschaft in Macedonien,
sondern müssen gepflanzet werden: So gehets auch wie
den Menschen / die müssen gezogen / sollen sie blumen werden
Prov. 22, 15, c. 23, 14: c. 15, 20. c. 29, 3. und besonders in
Schulen / sind allerley Blumengebäthe / da allerley gezeu
gee/

D.
Schleupn.
1. Schulp.

get / und dann in alle stände fortgesetzt / da ein grund zu
allerley glück und herligkeit geleyet wird / wie jener Freyherr *In Schola*
von Herberstein erkant. Ist also gute aufferziehung *Uratiula-*
ein grund des gemeinen wesens und alles guten. *viensima-*
Und das auffzuheben / bemühet sich Julianus die Schulen *imculis li-*
auffzuheben. *eris aff-*
xum:

Fundamentum Reip. optima Adolescentum edicatio: *Niceph. l. 10.*
Hist. Eccl. f. 585. c. 25.

Es belustigen Graß und Blumen das süß (3.)
len mit ihrer gelindigkeit: So auch der Mensch / *Tactum*
das er nicht ist ein rauch greulich thier (denn mit Meer- und *lenitate.*
andern grausamen wilden Menschen / davon die Weltkündigen
schreiben / haben wir nichts zuthun) sondern glae Gen. 27, II.

Vide Münster. Cosmog. p. 17. & alibi. Lycostb. de. prodig. p. 4. seqq.
und gelind: Auch sonst ie gelinder und sanftmütiger einer
ist / ie weiser ist er Jac. 3, 17. und ie besser ist mit ihm um- (4.)
zugehen. Sir. 4, 8. Ja auch den geschmack mit ihrer süß *Gustura*
figkeit / nicht / das man davon lebe wie die Astonii, son- *dulcedi-*
dern wann es von nöten solche zukosten. Also des Men- *ne & ju-*
schen säffigkeit in worten und lieblichkeit in wercken wen soles *cundita-*
nicht belustigen? denn liebliche rede lehren wol Prov. 16, 21. *te.*
und wer ein ereu herr und liebliche rede hat / des freund ist *Lycostb.*
der König Prov. 22, II. eines frommen verständigen Name *de prodig.*
ist süße / wie honig im Munde Sir. 49, 2. *p. 12.*

Wie dann leiglich das gehör durch ihre nutzbarkeit (5.)
wenn man höret von derer nutz / sonderlich in der Arzney und *Auditū*
Apotheken: Wassen denn auch Gott der ordnung I. Cor. 14. *Utilitate*
33. die Menschen zu nutz verordnet und eingetheilet in drey *ισαρχίας*
heilige orden / als in dreyfach / wie Noa Arch Gen. 6, 16. im *ut vocat*
Lehr- Wehr- und Mehrstande / und wer darin ringet / darnach *Luth. in*
Gen. 21,

Vide Gerb. T. 6. p. 2. S. 2.

E iij

Das

Auson. das er stille sey/und das seine/schaffer. Thesl. 4, 11. es sey in Kirch
in Profes. und Schulen Regimentern und Haushaltungen/der ist als eine
c. 7. *Osten* nützliche Blume/und ist ein gutes/wenn er eine geraume zeit ge-
ratus ra- lassen und nicht nur gewiesen/und bald wieder weggerissen wird.
ptuq; simul, solstitialis velut *Herba solet.*

3 Respe-
äu Ex-
ornatio-
nis.

Pubertas
etatis flos
Plinio

Turnebus
l. 24. Ad-
vers c. 26.

Wie Gras und Blumen ist / also auch der Mensch
wegen der Zierung. Ein Feld / ein Garten und wo sie
stehen / wird dadurch geziert: Also auch wo ein nützlicher
Mensch ist / da zieret er solchen ort vor andern und ist ein
schmuck und ehre seines Schöpfers. Hier wil ich nicht sa-
gen / das die mündigkeit eine Blume des alters / aber auch
das männliche alter. Zwar der gemeine Mann hat auch
Senec. Nat. quest. 1. praefat. o quam contempta res est Homo,
nisi supra humana se erexerit.

seine zierde und lob / aber doch ist es ein verachte thun / wo er
sich nicht aufrichtet und ist wie das Gras. Aber wenn einer sich
in tugend aufrichtet / mit sonderlichen gaben begnadet / so ist
er als eine Blume / und so viel schöner ist er / und übereriste
andere Menschen / so viel höhere gaben er hat / also / das
ein Demütiger ist als eine rechte Viol / ein rein-
licher als eine Lilie / ein gegen GOTT und Men-
schen lieblicher als eine Rose / ein Gottfürchtiger
grünet und blüet als eine viel farbige Blume

Vid. Am-
brof. part.
2 f. 130.
D.

Psal. 72, 7. item Psal. 92, 15. Sir. 39, 18. Also ein löbli-
cher Potentat ist wie eine grosse Blume im Lande
Dan. 4, 7. ein Mann wie ein ander Mann / ohn das ihm
Gott die ehre gan. Weise Regenten / tugendhafter Adel /
zieren eine Landschaft wie die Blumen ein Feld. Wohl-
meinende Lehrer / gerechte Gerechtsersfahrne / verständige Me-
les perio- dici, kunstreiche Philosophi, getreue Rectores und Prae-
sam Suevo- *iam dispersi sunt, regionem veluti flores campos undiq; exornantes.*

Naucley9
Generat.
43. f. m.
231 *Nobi-*
les perio-
sam Suevo-

ptores

ptores sind nicht nur Gras und herrliche Blumen auf dem Felde / eine Herrlichkeit der Menschen. Besonders / das ichs repetire, ein Rector der ein lob hat / wie Georg Heltus vor 90. Jahren zu Leipzig / welcher getreu und glücklich / *Melchior: Adami* aufrichtig und gravitätisch gewesen: oder welcher ein anderer erfahrener Valentinus Trocedorffius zu Goldberg: *D. VII. Theol. p.* der wenn einer nicht ist ein stürmischer Orbilius plagosus *Domitianus Marfus: Orbilius ferulâ seuicâg. — ecclesiæ. 247.*

Sondern wenn er weiß gelindigkeit mit ernst zu misciren und ein Temperament zumachen / also / das durch alzu grosse schärffe die jugend nicht verhärtet / oder durch zuviel gelindigkeit nicht lose gemacht werde: Der ist ein rechte Blume / ja ein gelehrter getreuer Lehrmeister der jugend / ein Schul-Rector der sich Gottesfurcht und reine Lehre lest angelegen seyn / ist als ein schutz zuhalten.

Selnecc. prafat. in quæst. Exam Theol. M. Alberti Lyttichii: Profectio summi Thesauri loco habendus est doctus & fidelis pueritæ Magister & Ludi literarii Rector, cui curæ & cordi est pietas & sincera doctrina. Und also auch: Die vollkommenheit der Schüler ist eine freude und crone der Lehrmeister: Eine frucht des Lehrmeisters ist der gehorsam des Schülers / und sein guter wandel giebt eine crone dem Lehrmeister: Und solches ist ein besser Reichthum / als sonst die alten wolverdienten von Epich pflegten aufzusehen. Wenn ein Mann oder Weib sich löblich verhelet / und solche sich wol vergleichen Sir. 25. 1. Wenn Vater und Mutter ihre Kinder wolziehen Eph. 6. 4. Wenn Kinder und Gesinde sind gehorsam treu und fleissig Eph. 6. 1. 5. Wenn Herren und Frauen / hohe und niedrige Exemplarisch sich verhalten / so sind Sie als Blumen / so ei-

einen Ort geschmückt und berühmet machen.

Und ward die Insul Samus, welche einen sonderlichen Namen von Blumen bekam / so berühmt nicht als ein solcher ort. *Samus vocabatur ort.* Ja weil solche Insul darneben von Jungfrauen auch *αὐθιγισσα ἔκ παρθένα* Athenaus l. 12. ex Clearcho demonstrat ita vocatum locum, quia Puella veluti flores. *Erasm. in Adagiis.*

einen namen bekam / so erinnern wir uns / rechtschaffene Jungfrauen (und Jungegesellen) seyn als wie rechte Blumen. *Vide Virgil. de Ros.* Ja nicht allein die jugend ist wie eine Blume / sondern besonders das kluge alter / das auf dem Welt-Land- und Städte Felde / und wo es anzureissen ein ruhm und zierde. *Rupertus in Cant.* Summa / rechtschaffene Christen und Heiligen / sind unterschiedene Blumen und ist Thesalia nicht so voll Blumen *l. 2. f. 21.* *apparebunt flores multi, flores sancti ἔκ diversi; alii videlicet Martyrio rubicandi sive purpurei, alii confessione sive ad imitationem nostri Virginitatis incorruptione candidi.* *Theophrast. l. 7. Hist. stirp.*

gewesen / als noch das Kirchen feld von solchen ist. Ja auch wie M. Cornelius Cethegus eine gesalbte Blume des volcks genennet ward. So sind noch starcke / schönheit / beredsamkeit / kunst / geschickligkeit / weisheit / gewalt / reichthumb und dergleichen nichts anders als des Grases Blumen. Aber wie gehts? wie von den Unschuldigen und Martyrer Blumen geschrieben wird / das sie der verfolgungs reiff verderbe habe / so können andere auch verwelcken / und auf mancher *August. Serm. de Innoc. Innocentes pueri dicuntur Martyrum flores, quos in medio frigore infidelitatis exortos velut primas erumpentis Ecclesie gemmas quadam persecutionis pruina decoxit.* *Huiusmodi flores ἔκ fructus hyeme plures, quam estate Ecclesiam proferre restantur* *Historia Diodor. l. 5. c. 2.*

ley weise dahin fallen. Man darf nicht dencken / das diese oberzehnte Blumen stets bleiben / wie bey Syracusa die Blumen durch das ganze Jahr grünen sollen; Sondern allers glanz des Menschlichen geschlechtes / ehre / gewalt / reichthum / pracht

prache / drängungen / hochmuth ist wie des Grases Blume. ^{Totus}
 Es blühet das Haus / das grosse Haus blühet und das ge- ^{splendor}
 schlechte / und wie viel Jahre blühets / wie viel Jahr leben sie ^{generis}
 In vergleichung der langen und langlebenden zeiten ist alle ^{humani}
 Blume eines ieglichen hauses / wie eine Blume des Feldes. ^{honores}
 Ja kaum weret jährig alle schönheit des Jahrs. Was da ^{potestates}
 wächst / was da glänzet / was da schön ist / weret nicht durchs ^{divitia}
 ganze Jahr / und kan nicht durchs ganze Jahr erhalten wer- ^{typhi, mi-}
 den. Nu davon ist zu hören. ^{na, tumo-}
res Flos

*fœni est. Floret illa Domus & magna Domus floret, illa familia, & quàm
 multis floret, aut quàm multis annis vivunt? In comparatione longorum &
 longè viventium seculorum omnis Flos cuiusq; Domus sic est, quomodo flos Agri.
 Vix est annua omnis pulcritudo Anni, Quicquid ibi viget, quicquid ibi can-
 det, quicquid ibi pulcrum est, non perannuat, imò per totum annum duci non
 potest.*

2. In dargethaner verdorung o- ^{2. in ex-}
 der verwelckung. Denn das Heu verdor- ^{plicata}
 ret / die Blume verwelcket / denn des Heu ^{exsicca-}
 Geist bläset drein. Ja das Volck ist das Heu. ^{tionē &}
tionē.

Allda ein solches wort das verdorren anzeigt / welches ^{שׁוֹרֵר}
 heisset so aufgetructnet werden / das man dürr Thren. 4, 8.
 und das gebein verzehret werde Prov. 17, 21. da aller safft
 und feuchte vergehet Nah. 1, 4. da man für hize rot / für käl-
 te erblaßt / verwüstet / verderbet / zerstöret und zustreuet wird
 Jer. 48, 20. Im verwelcken ist ein wort / welches anzei- ^{שׁוֹרֵר}
 get ein solches verwelcken / davon man dahin sincke und falle /
 wie ein Blat dahin felle. Zeiget auch dieses wort mit an /
 woher es komme? nemlich wenn man narre Prov. 30, 22.
 böses thue und sündige. Und wird wegen der gewisheit also
 außgerede / das es so gewiß verdorre / und verwelcke / und

2

2war

zwar geschwind / als wens schon da und geschehen sey. Ursach ist dessen: Denn des Herrn Geist bläset dreitt. Nicht daher / weil die Seele aufwandert oder wegen rauher harter unglückswinde / welches seinen ort hat; Sondern weil der Geist durchs wort anhauchet / das man sol des todes sterben / Gen. 2, 17. das man erde und solle zu erde werden. Gen 3, 19. dadurch dann alle Blumen in Adæ Garten und auf dem Weltfelde umbfallen / und das macht Gotteszorn / das wir so vergehen Psal. 90, 7. Ist auch alda kein unterschied / das Volck Israel und alle Menschen sind das Heu und sterblich. Wie das Gras theils abgehauen / theils in sich selbst dürr / zu Heu / und zustreuet wird: So stirbt der Mensch durch zufällige todesnoth / oder creus / oder alters halben I. Pet. 4. Psal. 103, 15. und ist soviel gesagt: Gras und Blumen haben wol eine zeitlang / besonders im Mån / ein fein ansehen / riechen wol / ersreuen / zieren und nützen; Aber leichtlich ist durch hize oder wind damit geschehen / oder durch Sense wirds zu Heu: So ist geschehen mit den Menschen / leicht mag franckheit und noth anstoßen / so ist er tod und dahin Job. 14, 1. Sir. 14, 12. Psal. 39, 6. heißt also:

Vide Com-
ment.
Gerh. in
1. Pet. 1.

Basilius: Eine Blume / so vor allen Erdgewächsen bald vergehet / wie
Flos prater omnia è Terra nascentia cito periens nobis fragilitatem nostram monstrat. set uns unsere gebrechlichkeit / oder: Als eine Blume sind wir erschienen / die wir nicht waren / als eine Blume verdorren

Gregor: *Quasi Flos apparuimus, qui non eramus, quasi Flos arescimus, quod temporaliter appurebamus.* Juvenal sat. 9. v 125.
festinat enim decurrere velox.

Flosculus angusta miseræq; brevissima vita.

Perrio,

wir, die wir auf eine zeit erscheinen. Ein Blümlein fellee bald dahin: So ist auch eine kurze elende zeit unsers lebens. Wie Lillien und Blumen vergehen wir / und ein geringe

Senec. Ep.
Al. Sicut
lilia & flo-

ringe und schlecht ding kan den Menschen verderben. *Wie res difficilis, levisimaq; res est, qua hominem extinguit.*

Keyser Trajanus scherzweise wegen mancherley gemälder *Fabric 1.* und bilder Mauertraut genennet: So möchten wir wol in *3. Annual.* erstgemalete Mauer-Menschen genennet werden / Mauer. *Misp. f. 128. Trajanus herba parietaria.*

Blumen. Auff mancherley weise und wege können wir dahin fallen und sterben.

Mille modis morimur mortales nascimur uno, sunt hominum morbi mille, sed una salus.

Höre doch dieses / lieber Mensch! **Bedencke** *1.*

doch den mancherley schaden und beschwerlichkeit. *Variam calamitatem.* Graß und Blumen groß und klein / müssen hitze und Regen und allerley aufstehen / können verderben *Esa. 42. 15. und zerstreuen Esa. 19. 6.*

Nich deucht ja auch du / lieber Mensch! wie Siraach c. 40, 1. und Job c. 7, 1. davon lehren. Aus erfahrung hastu es. Ach wie mancher wind hauchet dich an!

Wie beschwerlich bistu unter deiner Mutter herzen getragen! Wie gefährlich aus Mutterleibe gezogen! Wie was sorge und mühe erzogen? Wie sorglich hastu lernen gerade gehen und stehen? Wie mancher sauer wind ist dich angegangen in der Schule / in der Werkstadt / auf der Universitet, auf der Reyse? Hastu dich in Ehestand oder ins Amte vermeinet / zur ruhe gesetzt / da gehet noch und gefahr / besonders hohe zarte Blumen recht an / da ist man vol creuch / voll mühe / voll sorge. O ein elend Leben! Sir. 40, 1.

Es ist gnug zum elend / sagen / das ein Mensch

Menander: Suffer

ge-

D ij

ge-

feit ad
miseriam
dicere,
hominem
naturum ef-
se & vive-
re.

geböhren oder lebe. Und besonders 'erfahren es des
Grafses Blumen und Gottsfürchtige / davon Psal. 34, 20. Act.
14, 22. Rom. 8, 17. Bald kömmt ingemein Fieberhize / wie
dem Königlichen Sohn Joh. 4, 47. oder Creusshize / das
man verdorret / wie Christus Psal. 22, 16. Bald kommen
Stüsse / so verderben Psal. 69, 2. bald Hagelschlag / so zunicht
machtet Job. 6, 2. und dergleichen. Und zwar das alles von
GOTT Psal. 68, 20. 1. Cor. 10, 13. und haucht der Geist
des Herrn an. Es trifft auch niemand allein /
über Graß und Blumen gehets / und also über
alle Menschen. 2. Tim. 3, 12. Sir. 21. Heb. 12, 6. 1. Reg.
15, 5. und heist nach 4. Macc. 15, 50. Ich wil über
dich schicken unglück / einsamkeit / armuth und
hunger / das schwert und pestilenz / deine Häuser
zuverwüsten / durch mord und tod / und die herlig-
keit deiner kraft und tugend soll verwelcken.
Wie eine Blume gedörret / wenn entstehen wird
eine hize / welche über dir gesand ist. Besonders
also in Kriegs und Pest - sturm Es. 15 | 6. Job. 1. 2 Sam. 24.

Ambros. Ach! wie ein elender zustand des Menschen / welcher als ein
l. 1. de in- Tagelöhner andern arbeitet / ihm selbst mangelt / und sich
repellat. nicht könte erhalten / als durch ander barmhertzigkeit.

f. 210 B. *Quam misera hominis conditio, quæ quasi Mercenaria alius laborat,
sibi indiget, & nisi alienâ misericordiâ sustentare se nequit.*

2.
Vanitate
& fragi-
litate. Bedencke doch auch die Eitelkeit und gebrechlich-
keit! Graß und Blumen vergehen bald / weil
sie weiche Materien hab'n / obgleich eine länger
stehet / als die ander / und ie schöner eine ist / ie e-
her kan sie dahin fallen. So gehets! Israel ist wie
eine

Vid. Cali-
as Antiq.
Leff I. 27
p. 1054.

Augstin. in Pf. 101. f. 804. *Quam exiguo tempore transeunt flores
& hoc est pulchrum in herbis. Hoc quod valde pulchrum est, hoc cito cadit.*

eine Blume / so bald verderbe kan werden Esr. 28, 1. *Vid. Flad
cuis clav.
p. 370.*
O Mensch! Du hast Fleisch und Blut / einen
weichen Leib / bald / doch mit einem eher / als dem andern
ists geschehen (wie auch mit allen weltlichen) und geht
wie im Garten Adonidis / darin die Blumen geschwind *Vid. Cy-
prian. l. 2.
p. 48.*

Juvenal. sat. 6.

Mors sola facetur.

Quantula sint hominum corpuscula.

wachsen / aber auch geschwind vergiengen. Du hast. 365. Plato.
Glieder / was sinds anders / als deine feinde? 2000. Franck. *Heidfeld.
Sphinx. c.
38 p. 1101.*
heiten kanstu unterworfen seyn / zugeschweigen / das in dir
das ist / in deinem fleisch wohnet nichts guts Rom. 7, 18.
und mußt dich in deinen sünden schämen / ob du gleich sonst Ambros.

Rom. 2. *Quamvis aliquis per se floreat, erubescit tamen in suis.*
blühest. Ja es were auch mit Gras und Blumen / so lang
es wolle / so ists doch eine kleine zeit. So mit den Men- *Theoph.
cic. l. 3.
Tuse.*
schen / Psal. 90. und möchte man mit jenem fast die natur
accusiren das Raben und wilde Gänse über 300. Jahr / *Quest.*
und das Alexandri M. gefangener Hirsch auch über 300.
Jahr gelebet; aber mit den Menschen es heisse:

Heut ist der Mensch schön / jung und lang /

Sih / morgen ist erschwach und franck

Bald muß er auch gar sterben /

Gleichwie die Blume auf dem Feld /

Also muß auch die schöne Welt

In einem huy verderben.

Des Grasses Blume verwelcket: Also schönheit
ist eine verwelckende blume / wie an Absalon 2. Sam. 14. 25.
stärke ist eine verwelckende Blume / wie bey Goliath

I. Sam. 17, 49. Weißheit und Kunst ist eine verwelckende Blume / und kan Thorheit begehen / wie an Achitophel 2. Sam. 17, 23. Macht und Gewalt ist eine verwelckende Blume / wie an Nebucadnezar Dan. 4, 27. Reichthumb ist eine verwelckende Blume / wie an Job. c. i. Alles Glück eine verwelckende Blume / wie an andern zusehen. Alles ist eitel Eccles. 1, 2. und möchte man wolfragen: Wo sind die Keyser / und die Könige? wo die Herzoge und die Fürsten? wo ist ihr Gold und

Augustin. *Ubi sunt Imppp. & Reges? ubi Duces & Principes: ubi Aurum & argentum & ornamenta eorum?*

Silber? alle ihre zierde und herligkeit? Zugeschweigen / wie Cyprian. *von tag zu tag abnehme aufm acker der Ackerman / aufm Meer der Schiffman / der Soldat im lager / die unschuld im Tract. 1. Markt- und Gerichtesplatz / die Gerechtigkeit im Gerichte / in contra Demet: Freundschaften die einigkeit / in Künsten die erfahrenheit / in f. 142. Sitten die zucht.*

in dies singulos & decrescit ac deficit in Agris Agricola, in mari Nauta, Miles in castris, innocentia in foro, Justitia in judicio, in Amicitia concordia, in Artibus in moribus disciplina.

3. Bedencke vornemlich die gemeine sterblichkeit. Com. wir verwelcken und verdorren / wie Grass und Blumen. Von munem den Parthern liefert man / da sie von Antonio in die flucht gejaget hunger liezen / funden sie ein kraut / davon sie alles vergassen / und nichts verstanden / als das sie stets steine aufgruben / als ob sie was wichtiges wolten bauen / und in solchen Polyd. grimme giengen sie unter. Soltten wir dann an Grass und Virgil. de Blumen auch alles vergessen? vergessen können wir des irrischen / aber des todes und der grabsteine eingedenck verbleiben Psal. 39, 5. und 90, 12. denn unvonnöthen / das wir täglich mit Philippo das Memento te esse hominem, lassen zu

Falgol. l. 7. c. 3. August, Tom. 8. p. 683. B. Mane h. e. prius sicut herba transeat, mane floreat & pertranseat: Vespere, h. e. postea decidat, dureseat, & areseat: Decidat utiq; in Mortem, dureseat in cadavere, areseat in

zuruffen / oder das wir täglich sterbgeräthe bey uns haben / *pulvere.*
 wie Keyser Maximilianus / so offft wir Graß und Blumen ansehen / können wir unser sterblichkeit erwegen / das wir sind wie ein Graß / das bald welck wird / das da fröh blüet und bald welck wird / und des abends abgehauen wird und verdorret Psal. 90, 6. und gehet dem Graß wie der Blumen / dem geringen / wie dem vornehmen Sir. 40, 4. und wenn *Vide Guera*
 eins so eine weise Blume / als Salomo I. Reg. II. ein ander *para Hora*
 so eine starke Blume / als Simson Judic. 16. ein ander so *rolog. l. 1.*
 eine geschickte Blume als Paulus 2. Tim. 4. ein ander so reich *c. 42.*
 als Nabel I. Sam. 25. so müste er doch verwelcken oder sterben. Und wenn eins so eine feine Blume / wie der Jüngling *s. 185.*
 Luc. 7. so glatt als Beatrix Keyser Ottens Braut / so könte *p. 185.*
 bald sterben / und Epitaphium kriegen / wie jene in S. Blasii *Camer. p. 1. Hor.*
 Kirche zu Braunschweig: Filia formosa, nunc cinis *succis 63.*
 ante Rosa. Wenn eins so alt als Jacob / als Macherusalem *12. p. 54.*
 sehe von rother farb und weissen haaren wie eine Blume / so *Vid. Val.*
 müste er doch sterben. Wo istriemand der da lebe und den *Herb. p. 2.*
 tod nicht sehe Psal. 89, 49. immer eins nach dem andern muß *Traver bind p. 33.*
 sagen: Ich gehe heut dahin wie alle welt Jos. 23, 14. auch *Lyra in Ps.*
 wenn manches dencket / es wolle noch lange grünen / und *101. f. 198.*
 ten / so kan er unversehens / wie eine Blume von der *Sicut Flos*
agri ad calorem solis desiccatur: Sic vita hominum ad calorem febris vel alterius
infirmis statim exterminatur.
 nenhinne aufgedorret wird / durch Fieberhste oder andere *August.*
 k. nöthigkeiten weggeräumet werden. Wie Heu und Blu- *l. adv. Pe- til. lit. 2.*
 men

c. 62. Pro- **men eine Viehspeise werden / es seyn gleich wiesen, felds**
verbium **oder Gartenblumen: So wird der Mensch ohn unter-**
adducit: **scheid eine Speise der Würme Sir. 10, 12, eine**
Flos cinis; **Blumenasche.**
irridens

eò, quòd adversarius jactaret quòd suorum animabus impletum esset cœlum, corporum memoriâ terra floruisent, respondit: Sanè de corporibus eorum multarum terrarum flores videmus, sed sicut solet dici: Flos cinis. Vid. Erasmi Adag. p. 955.

Bedenckestu das / ey so bedencke auch: Wir verdor-
ren wie Gras / verwelcken wie Blumen / wer
wolte denn durch zorn sein Leben verkürzen?
Sir. 30, 26. Wer wolte durch Sorge sich abfressen?
Sir. 30, 26. c. 31, 1. Wer wolte durch Geitz sich so beschwe-
ren? 1. Sam. 25, 36. Wer wolte mit Nabal den Schlag
an Hals sauffen 1. Sam. 25, 36. Wer wolte mit Saul
1. Sam. 31, 4. sich selbst fällen? Wer wolte durch sicher-
heit und sünde / als hette er einen bund Esr. 28, 14. sich in
gefahr setzen? Wer wolte sterbens nicht eingedenck seyn und
seine sachen auf ein Liliensblat setzen? Wer wolte dann auch
Gottlose / die doch verdorren Job 8, 12. Luc. 8, 16. Psal. 92, 7
und 129, 8. und als Heu verzehret werden Es. 51, 13. so sehr
fürchten? Gras und Blumenart hat unser Leben /

Hieron. **niemand sey sicher aus unwissenheit / aus hoffarth**
Brevis est **auff gewalt / reichthum / aus vermessenheit und**
hujus vita **achtung der gefahr. Ein Bruder / der niedrig ist / rüh-**
felicitas **me sich seiner höhe / und der da reich ist / rühme sich seiner**
modica est **niedrigkeit: Denn wie eine Blume des Grases wird er ver-**
hujus se- **caduca est & fragilis temporalis potentia. Dic ubi sunt Reges? ubi sunt Imperato-**
culti gloria **res? ubi Principes? ubi locupletes rerum? ubi potentes seculi? cerè quasi umbra**
transierunt, & velut somnium evanuerunt, queruntur & non sunt.

gehen:

gehen: Die Sonne gehet auf mit der Hitze / und das Gras
verwelcket / die Blume fällt abe und seine schöne Gestalt ver-
dirbet: Also wird der reiche in seiner Haabe verwelcket Jac. ^{Isidorus}
I, II. Ach! kurz ist alle Glückseligkeit dieses Lebens / ein klein ^{ad Pralat}
nes ist alle Ehre dieser Welt; vergänglich ist alle Gewalt dieser ^{Dum mūr}
zeit. ^{sublimiores se ceteris sentiunt, mortales tamen se esse agnoscant.}

Und wenn eines sich höher befindet / als andere / ey ^{Ambros:}
so erkenne er doch auch seine gebrechlichkeit und sterblichkeit. ^{Luc. I.}

Nihil sublime potest esse, quod fragile est.

Hat Gras und Blumenart dieses Leben;
ey ey so baue ja niemand drauf Psal. 39, 5. ^{August.}
und weg mit allen Weltrahen / welche mit jenem Pabst Gott ^{in Ps. 102.}
gern den Himmel wolten schencken / wenn sie nur bey ihren ^{f. 804. C.}
Gärten und andern zeitlichen solten bleiben. Weg mit al- ^{attendat}
len hoffärtign / denn was wil das Heu stolzieren / das anie- ^{quid sit}
ho eine kleinezeit blühet / und nach einem kurzen verdorret. ^{Homo, nō}
Homo, tanquam fenum dies illius. Quid superbit fenum ad tempus modo florens
post paululum arescens? quid superbit fenum ad tempus vicens, & hoc ad parvum
tempus, donec sol candescat? ^{superbiat}

Herbey die es rechte bedencken / laßt uns täglich bereiten ^{Id. Serm.}
unser Haus zu des heiligen Königs zukunfft / und solches ^{185. de}
mit unterschiedlichen Sittenblumen heraus buhen ^{temp. f.}
im Glauben / laßt uns trachten nach dem Himlischen ewigen ^{1010 T. 10}
Leben ^{2. Cor. 5, 2. Rom. 8, 23.} Wie Gras und Blumen in ^{prapare-}
die Höhe wachsen Col. 3, 1. also das wir seyn von Liebe ^{mus hanc domum quotidie ad sacri Regis advenium, eamq; diversis probabilitum}
zum wortt und wegen rechten Glaubens rechte Him- ^{Morum floribus adornemus. Repleamur jucundis pretiosisq; odoribus castitatis,}
meltschluffe sein; von warer erkantnis Gottes gute Nel- ^{fidei & compunctionis incenso, balsamo benevolentie & thymiamate Caritatis.}

ken; von beständiger bekantnis grünender Poley; ^{Vide Her-}
von ^{berg:}
^{Trawerb.}
von ^{p. 1. p. 34.}

Vid:
Herberg
Corona
Virg.

von furcht Gottes gelbe / von buß - demuth blaue
Violen / wegen des rothen Bluts und weisser un-
schuld Christi purpurfarbene Rosen; vom Gebet
und anruffung Orant oder angenehme Syress;
von danckbarkeit starckriechender Majoran;
von aufrichtigkeit und redligkeit schlechter Isop;
von keuschheit als Rosmarien; von nütlichkeit und
gedult als Kauten; von barmherzigkeit als Pre-
silien; von freundligkeit und holdseligkeit als
Zausentschön; von zucht und erbarkeit als Heilige
Dreyfaltigkeit; von reinigkeit als Lilien; zum gu-
ten Zelengerielieber; wegen geistlicher waffen
Rittersporn, das beste mit Maria zuerwehlen
Marien Kösse; Summa / in Christo lasset uns
grünen und blühen / fruchtbar und frisch seyn
Psal. 92, 15. So werden wir rechte Paradiß Blumen haben /
besser als Cæcilia, welche mitten im Winter blüende Rosen
und Lilien hatte und fürgab / sie hette sie aus dem Paradiß
bekommen; So werden wir wolriechende Blumen haben / als
sonsten Cyrene die besten sol gehabt haben: So werden wir seyn
Heidfeld. eine geistliche Grandilla / wie des Namens in America eine
Sphinx. Blume soll gewesen seyn / in welcher die Instrument des Lei-
c. 8. p. dens Christi zu sehen gewesen: So werden wir wol hier
250. seyn gewesen / wie da ist / welcher wie Simeon entschläft /
seine sünd erkennt / Christum ergreift / so muß man selig ster-
ben: So werden wir zum zeichen der überwündung / gestor-
ben recht mit grünen Grass und Blumen bestreuet und mit
Eränken unser Sarg gezieret werden: Besonders / wenn
wir / wie Lutherus that Anno 1539. den 11. April. Da er
im

Marullus
l. 6. c. 16.

Athenæus
l. 15. c. 12.
Heidfeld.
Sphinx.
c. 8. p.
250.

Camer.
p. 2. Hor.
succif. c.
50.
Luth: in
Colloq.

im Lenken Grash/Blumen und Baumknospen sahe/zuvor al- Hondorf.
zeit daran als in einem bild der frölichen Auferstehung der to- Prompt.
den erinnert und getröstet hat. Denn wie die Blume He- P. 475.
merocallis des nachts welcket / aber wenn die Sonne auf- Athenens
geht / schön blüet; So welcken wir im Tode / aber Volater-
in der Auferstehung wird seyn ein thau des grü- ranus l. 26
nen feldes / das wir mit dem Leichnam auferste- Philol.
stehen und leben Esa. 26, 19. und also seyn ein geistlich f. 318. B.
Sonnewende / eine unsterbliche Sammet Blume: Plin. l. 9.
massen folget davon zuhören. c. 4.

Lemnius
de Occult. Nat. Mirac. l. 2. c. 41. Columella: immortalis Amaranthus

3. In angefügter Bertröstung.

Das das wort des Herrn ist und bleibet ewig. 3. In ap-
Welchen Kernspruch billich Christenverige herken zum Sym- plicata
 Frid. V. Elector. Sax. III. Job. & Job. Fridericus Electores Christoph. consola-
Württemberg. ti one .
Dux

bolo gebraucht haben. Augustinus zwar wils von dem e- Fænum o-
wigen wort Christo verstehen / meynend alles fleisch sey Heu / meis Caro
und das wort sey fleisch worden: Was das für eine grosse ceu Flos
hoffnung sey des Heus / weil das wort fleisch worden? das ares de-
nig, Campi: At verbum Domini tempus in omne manet.
was ewig bleibe / habe nicht verschmähet das Heu anzuneh- Augustin.
men / das an sich nicht verzagte das Heu. Und ist an dem / 12 Ps 101.
wie er auch anführet / das wir müssen unser verdorrung und f. 804.
staubs eingedenck seyn / aber darneben / was wir besser werden Id. ibid.
seyn / das werden wir seyn durch seine gnade und barmher-
zigkeit. Aber Petrus I. Ep. I, c 23. leget klar aus / was es
für ein wort sey / das unter uns verkündiget / oder wie Jaco-
bus c. 1, 21. redet / das in uns gepflanket ist / welches kan un-
sere Seelen selig machen. Es ist das wort von Chri-

sto / des Evangelij / dadurch vergebung der Sün-
den / Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit in dem
Mittler Christo allen die an Ihn glauben wird ange-
kündigt Act. 10, 43. welches eine krafft Gottes / obgleich
die Schwentkfelder und andere darwieder / selig zumachen /
allen die daran glauben Rom. 1, 16. Psal. 92, 14. wer dar-
nach den willen Gottes thut / der bleibet in ewigkeit 1. Joh.
3, 17 der wille Gottes ist an Christum zuglauben Joh. 6,
40. wer das thut sol haben das ewige Leben Joh. 3, 6. c. 6,

Bembus: 40. 1. Pet. 1, 23. und heist: Wo du das wort Gottes wirst
Si verbum halten / so ist kein zweiffel / das du nicht auch von demselben
Dei serva. erhalten werdest.

veris, haud dubium, quin ab eo servaveris.

Porphy. D des ewigen Evangelij Apoc. 14, 6. das uns auch
verkündigt ist und wird / das hat nicht nur 600. Jahr ge-
wehret / wie einer Gotteslesterlich sargab / das es nicht län-
ger solte werden: Es kan nicht außgerottet werden / wie
Pabst Paulus III. sargab / die Lutherische Lehr solte inner-
halb 6. Monat getilget werden. D das wort / und unsere

Hieron. Lehre sarget das wort unsers Gottes sol ewig bleiben!
Sicut ver- Wie das wort stet bleibet / so werden auch die auf
bum soli- das wort erbauet / bleiben. Und wie das wort stets
dum ma- grünet / allzeit überwünder / wirds gleich besritten / so wirds
net: ita doch nicht überwunden / so gehets auch mit den gläubigen.
qui in ver- Und obgleich die Buchstaben des worts nicht ewig bleiben /
bo sunt e- jedoch bleibet die meynung / und an den gläubigen dessen er-
dificati, manebüt. fällung Joh. 10, 35.

D Heerbr. Etsi veritas doctrina non semper pariter floreat, sed interdum cor-
rumpatur & obscuretur humanis traditionibus: tamen semper vincit & ut ma-
ximè expugnetur, oppugnari tamen non potest, Dominò propitiò semper aliquod
bonum semen servante.

Es

Es bleibet also / wie gesagt / das alle die an Christum
 gläuben nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben
 haben Joh. 3, 16. das so iemand sein wort wird halten / den
 tod nicht sehe ewiglich Joh. 8, 51. daß dem / wer den HERRN
 fürchte / es wolgehen werde / in der letzten noch / und werde
 den seegen behalten Sir. 1, 13. das der Gerechte auch in seinem
 tode getrost sey Prov. 14, 3. das ein solcher / wen er nur den
 HERRN hat / nicht fraget nach Himmel und Erden / wenn
 ihm gleich Leib und seel verschmacht / so sey Er doch seines
 hersen trost und sein theil Psal. 73, 25. das er weiß das sein
 Erlöser lebe / und werde ihn aus der erden auferwecken Job.
 19, 25. daß / weil Christus die aufferstehung und das Leben /
 er an ihn gläubet / und lebe / ob er gleich sterbe / und weil
 er lebet und gläubet an Jhn / er nimmermehr sterbe Joh. 11,
 25. und das dem kund gethan der weg zum Leben / und ihm
 für GOTT ist freude die fülle und lieblich wesen zu seiner
 rechten ewiglich Psal 16, 9.

Wer wolte sich dessen nicht getrösten wegen
 absterben der seinigen? Ward jenem Egyptischen
 Mönche verkündiget / das sein Vater verstorben / so gab er
 zur antwort: Höre auf zu lästern / mein Vater ist unsterb-
 lich und lebet noch / so thun auch andere. Obgleich die dei-
 nigen als schöne blumen gewesen / aber als Heu verdorren
 und zustreuet werden / ey dem himlischen Haus: und Schu-
 len Vater gefällets also / daß das ewige wort an ihm war
 werde. Sie sind ihm gefällige Blumen gewesen / warum
 solte Er sie nicht aus dem feld in den Kirchgarten Es. 1, 3. und
 aus dem in das Paradiß versetzen? Die Todes senfe häuet
 zwar ab / die Blumen verwelcken und dorren / der Heurachen
 des Todengrābens wird angeschlagen / auf den Heuwagen der
 Wahre werden sie in die Kirchhofs scheune / im Graboban-

*Niceph.
 Hist. Eccl.
 l. II. c. 45.*



Ambros. fen eingebracht / ruhen alda biß auf den Jüngsten tag / da wer-
den die verdorreten Blumen wieder grün gemacht 4. Elra 5,
part. 2 f. 130. F. 36. und werden grünen wie Gras und Blumen El. 66, 14.
Floris vi- und werden ergest werden.
riditas non admittitur, sed absconditur: ast ubi vermis fuerit provocata blan-
ditus, indumentum germinis resumit.

Cyprian. Wer wolte nicht freudig dahero werden und
ser. 4. de seyn / wegen seines todes und sterbens? Der mag
mortal. p. fürchten zusterben / aber der aus wasser und Geist nicht wieder-
211. *Mo-* geboren / dem hellischen feuer zu eheil wird: Der mag fürch-
ri timeat, een zusterben der nicht nach Christi Creuz und Leiden geach-
sed qui ex tet wird: Der mag fürchten zusterben der zum andern tod
spiritu & von diesem tod wird gehen: Der mag fürchten zusterben /
aqua non welchen von dieser welt kommend die ewige flamm in uns
renatus *ignibus mancipatur: Mori timeat, qui non Christi Cruce & passione*
consecratur: Mori timeat, qui ad secundam mortem de hac morte transibit:
Mori timeat, quem de seculo recedentem perennibus penis aeterna flamma
torquebit,

aufhörlicher peim quelen wird. Hinweg mit diesen. Gläu-
bige weil sie leben / leben sie dem HERRN / wen sie sterben /
so sterben sie dem HERRN / darum sie leben oder sterben /
Arnob. so sind sie des HERRN Rom. 14, 8 Sie wissen zwar / das
in Ps. 102. sie sind fleisch und staub / aber sie wissen auch / das Christus
p. 134. sie wird erwecken. Darum haben sie lust abzuschneiden und
Caro sum bey Christo zuseyn Phil. 1, 23. wodurch ermuntere? von
terrena & M. Luculli Kriegsvolck lesen wir / das es ermuntere worden
pulvis wieder den feind / weil ein sanfter wind aus einem Blumens
Ex quo si *dignatus fuerit, nos poterit suscitare. Nam si hoc non esset, quis computaret*
hominem, qui sicut flos agri ita floret & transiet spiritus ejus ab eo, & non est,
& locum suum non agnosceret amplius.

reichen grasichten selbe viel Blumen auf sie brachete / und so
Plutarch bestreute / als ob sie von den feinden schon zum sieg gerrö-
in Sylla, net

net / beschweden sie tapffer gestritten bey Fidentia und den sieg
 erhalten. O ihr gläubigen vertrauct dem HERRN / seyd
 getreu biß an den tod / die crone des lebens wil Er euch ge-
 ben Apoc. 2, 10. wer überwindet der wird alles ʒererbten A-
 poc. 21, 7. getroßt überwindet / und zwar ermunteret / das der
 H. Geist versichert / wie ihr alle voll Blumen solt wer-
 den / also / das Gott euch werde zieren mit Pfingst-
 Röslein / Das er wird seyn eine liebliche Crone
 und herlicher crantz / euch seinem Volck Es. 28, 5.
 mit Ehrenpreiß / das ihr ihn stets werdet loben
 Apoc. 7, 12. mit Gottes gnade / welche ewig über
 euch waltet Pl. 117, 2. mit blettern vom Lebens-
 baum / das / weil Er lebet / ihr solt leben Joh. 14,
 19. mit Wolgemuth / das Er alle thranen wird
 abwischen Apoc. 21, 4. mit Angelica das ihr wer-
 det seyn wie die Engel Gottes Matth. 22, 30. mit
 Engelsfuß / das ihr ewig derer himlischen conver- Gerb. Isa^a
 sation genießten werdet; mit Tausendschön / das gog disp.
 ihr werdet leuchten wie die Sonne in eures Va- 13 c. 10 p.
 ters Reich Matth. 13, 43. und Lehrer werden leuch- 569. An-
 ten wie des Himmels Glantz / und die / so viel zur gelice
 gerechtigkeit weisen wie die Sterne immer und Ecclesiæ
 ewiglich Dan. 12, 3. o wer wolte nicht solches herlich intermi-
 niendis laudibus Deum extollemus? xti nun-
 wünschen und begehren? Darum seufzet: Ach ich elen- quam fi-
 der Mensch! was bin ich? ach was werde ich seyn? ich bin niendis
 sterblich / weis meinen aufgang nicht / dessen Leben wächst August.
 wie eine Blume aber bald verwelcket. o du Beschützer mei- soliloq.
 nes Heu Mi-
 ser quid ser quid
 nes sum: be- nes sum: be-
 quid fu- quid fu-

sursum. nes lebens / erbarme dich mein und erwecke mich / *HERR*
Morta- mein Gott meine hoffnung / du Leben meiner seelen / durch
lis igno- welches ich lebe / ohne welches ich sterbe. Hilf mir / das ich
rans exi- nicht in meiner bößheit vergehe. Deine hand ist nicht zu
tum me- kunn / das sie nicht hören und helfen könnte. Welche dich
um. *Cu-* bewogen hat zur erschaffung / die bewege dich auch zur erlö-
jus vita ut sung! o du liebe! o du gütigkeit!
Flos cres- cit & statim marcescit. Defensor vita mee miserere mei & resuscita me Domi-
ne Deus meus, spes mea, vita anima mee, per quam vivo. sine qua morior. Ad-
juva me, ne peream in malitia mea. Non est abbreviata manus tua, ut non
audiat. Quae Te vicit ad creandum, hac Te vincat ad salvandum! o Caritas!
 o Clementia!



PERSONALIA
 In Christo piè defuncti Dn. Rectoris,

Nlangend die Geburt / Lebenslauff /
 und selig Absterben des Herrn Rectoris, so
 könnte füglich Application aus angehörtten ge-
 mache werden: Alldiweil aber Christliche zur-
 hören solte schon bey sich selbst werden getroffen / und was
 der Herr Rector selbst Anno 1617. den 30. Septembris da-
 von aufgezeichnet / neben angeheßten zuvernehmen haben /
 bleiben wir billich dabey.

Der Weyland Ehrendest / Vorachtbare und Wolge-
 larte Herr M. Valentinus Heustreu ist geboren zu
 Schleusingen / einer wegen des Gymnasij / so daselbsten
 ist / fast berühmten Seade / in der Graffschafft Hennenberg
 den

Den 1. Jan. 1589. wird getaufft des folgenden tages. Sein
Taufspathe (denn dorer orten ist es bräuchlich/das man nur
einen Gevatter bittet) ist gewesen Valentinus Eberhardi,
welcher bald darauf im Thüringer Walde von einem Mör-
der meuchlinger weise erschlagen worden ist.

Seine Eltern sind gewesen Jacobus Heustreu/
Bürger und Ziegeldecker daselbst / Seine Mutter
Margareta Fischerin / Peter Fischers Richters zu Lan-
genfeld Eheleibliche Tochter. Des Vatern Mutter ist gewes-
sen Anna Caroli Bernero (der beyden Werner Herr Cas-
pars vornehmen Rathsverwanten und Baumeisters zu Leip-
zig / und den Herrn Sigismundi Rathsfreunds und Bür-
germeisters zu Schleusingen / seiner großgünstigen Bettern
und Gevattern Vaters) Schwester. Id quod ideò notare
voluit, quia ex iis prior seu Natu Major post Deum u-
nicus promotor & patronus ipsius fuit.

Von diesen zwar einfältigen und schlechten / iedoch
rechts Christlichen und emsigen Eltern ist Er von Kindheit
auf zur Gottesfurche und zu allen guten / auch neben sei-
nen Studiren teils weilen zu ziemlich grosser arbeit
gehalten worden. *Laborum illorum grata ipsi sem-
per fuit recordatio. Et meminisse hic debent Juniores,
callos, quos in iuventute obdlexerunt, subsequentibus annis
proprus deperdi.*

Darzu hat nicht wenig ursach gegeben der tödliche ab-
gang seiner herstieben Mutter / so Er im zehenden Jahr sei-
nes alters verlohren / und ist hierauf bald innen worden / das
allzuwahr sey / was der Poet von den Stieffmüttern sagt / das
sie gemeinlich injusta seyn. *Ita autem mores illius per-
tulit*

tūlit, ut cedendo eam vinceret. Das werden nun leibliche Kinder vielmehr thun.

In seinen studiis hat Er durch Gottes Segen und fleißige Institution seiner Præceptorum, sonderlich Herr M. Jacobi Sorgers Rectoris des obgedachten Gymnasii und Herrn M. Joachimi Zehneri Profesoris daselbsten so glücklich proficiret, Das Er im dreyzehenden Jahr seines alters (welches Er doch nicht eigenen ruhms halber / sondern nur seinen lieben Söhnen zum exempel fleißiger nachfolge von sich gesagt und geschrieben haben wil) die predige ex tempore Lateinisch und im 16. Jahr seines alters Griechisch consigniret, worüber Er denn sich also bey denen Herren Præceptoribus insinuiret, das Er auch von dem einen Herrn M. Matthia Gottwalden ie bisweilen per suam absentiam zu einem Inspectore, derer von Hanstein / qui fidei ipsius commissi erant, verordnet worden.

Anno 1607. ist Er durch sonderliche schickung Gottes ohne alle sein denken und begehren von Ehrengedachten Herrn Caspar Wernern auf die Universitet Leipzig erfordert / und Herrn D. Henrico Volckmarn zu dem ende adjungiret worden / das derselbe iemand um und neben sich hette / mit dem er conversirte und damit er in der einsamkeit nicht allein leben müste / do Er sich denn nicht verdriessen lassen / wohltermelten Herrn D. Volckmarn aufzuwarten und sich um Ihn also zu verdienen / das Er dasselbe wie auch das folgende Jahr in Kost und Kleidung frey gehalten / von vielgedachten Herrn Baumeister auch bey der Promotion in Baccalaureum gratis verlegt worden.

Anno 1609. exeunte & ineunte Anno 1610. unâ cum 36. aliis competitoribus summum in Philosophia gradum.

dum est adeptus, den Er auch der gestalt erlanget / das Er
völlig mit lesen / opponiren, præsidiren und respondiren
(das wil Er abermahl seinen Kindern zu ebenmessigen fleis
erinnert haben) den Statutis Philosophicis eine satte gnüge
gethan. Hierauff hat Er abermal mit profitirung der drey
Bücher de Anima, der acht Bücher Topicorum und der
Metaphysic, wie auch in den privatis und publicis Dispu-
tationibus ihme einen solchen applausum gemache / das Er
nicht allein drey unterschiedene vocationes zur pri-
vata institutione als nemlich bey Herrn Augustini Mel-
born den 13. May bey Herrn Thoma Schürern den 1.
May und bey Herrn M. Johan Friedrichen Professore
Historiarum & Lingvarum gehabt / sondern auch über al-
les verhoffen und ohn einiges sollicitiren bald darauff / nem-
lich im Neuenjahrsmarck Anno 1611. von dem damah-
ligen Inspectoribus Scholæ Herrn D. Eustachio
Müllern Domherrn und Scholastico und Herrn M.
Theodorico Schultessen / Bürgermeister und Syndico zu
Merseburg / zum ConRectorat daselbst ersucht auch
den tag Conversionis Pauli ordentlich darzu beruffen
worden. Es ist Ihme auch kurz zuvor das ConRecto-
rat im Gymnasio zu Seettin angetragen worden. Diweil
ihm aber Herr Baumeister Werner solche Condition theils
propter distantiam Loci, theils propter immutationem
diætæ anzunehmen wolmeynend widerrathen / so hat er Vo-
cem Amici pro voce Dei agnosciret und dieselbe Con-
dition fahren lassen. Vnd ob Er wol bey der Univer-
teter principaliter dem studio Theologico obgelegen /
immassen Er zu dem ende jährlich daselbst die Bibel

einmal durchlesen / auch die Controversias Theologicas
in dreyen Collegiis / denen Er beygewohnet und neben an-
dern seinen Collegen die Formulam Concordiæ, Augusta-
nam Confessionem und die Locos same und sonders He-
bdomadariis disquisitionibus durch und durch ventiliret,
fleissig percurrirret, so hat Er doch nach wolgepflogenem
Rath der Herren Profesorum, sonderlich Herrn M. Johana
Friederichs und Herrn Lic. Wolfgangi Corvini, wie auch
Herrn D. Vincentii Schmucks / ingleichen Ehrngedachten
Herrn Baumeister Werners / den Er iederzeit loco Parentis
veneriret hat / die angetragene vocation annehmen und
Gedem Herrn in hoc vitæ genere biß zu besserer gelseng-
heit aufhalten wollen.

Was Er nun die fünff Jahr über / die Er
solch ConRectorat bedienet / vor nutz gestiftet /
davon werden viel seiner Discipul, die meistens theils
ad Publica officia promoviret worden / am besten zeug-
nis geben. Das Er in solchem Ampt gebährenden fleiß
angewendet / haben die Herren Inspectores selbst den damit
gnugsam bezeuget / das sie ihn vacante Rectoratu mit zu-
ziehung der löblichen Stiffts Regierung E. Ehrw. DomCa-
pituls und Stiffts Superintendenten Anno 1617. zum
Rectore der Stiffts Schulen verordnet. In welchem Amte
Er abermals viel zur gerechtigkeit unterwiesen / immassen
man nach seinem seligen abschied in albo Scholastico einen
sonderbaren Catalogum unter seiner Hand gefunden / dar-
auff Er die vornemsten seiner gewesenen Discipul mit Na-
men verzeichnet / welche zu hohen Digniteten und Aemtern
im Stifft- und Weltlichem stande gelanget / und befinden sich
auf solchem Catalogo in allen dreyen obren Faculteten
achs

acht Doctores / aus welchen wegen verspätter dankbarkeit
honoris ergo billich der WolChrenveste GroßAchtbare
und Hochgelarte Herr D. Johannes Olearius / Fürstlicher
ErsBischoffl. Wolverordneter Hoffprediger zu Hall von mir
benennet wird, welche wie Eusebius des Hieronymi gewese-
ner Discipulus / dar er des liechts beraubet ward pium dolo-
rem & suavissimum gaudium bezeuget Hieron. T. 2. f. 209.
zween Canonici, 21. Magistri, 26. Prediger / 8. Schösser
und Ametuee / 4. Secretarii, 1. Syndicus, 2. Stadtschreiber /
5. Cancellisten, 1. Bürgermeister / 1. StadRichter / 11. Karls
Personen / 6. Conrectores, welche meistens auch seine
Collegen worden. Vier Ludimoderatores / 3. Vicarien,
1. LandRichter / 3. Amtschreiber / 5. Chorales. Zugeschwei-
gen deren so dem Kriege nachgezogen und darinnen zu silt-
nehmen Officiis befördere worden / unter welchen Wolff
Hieronymus von Krausch Obrister annoch in Spanischen
diensten / George à Köschaw Obrister Leutenant und Hof-
Marschalch zu Eysenach beneben 1. Riemeister und 2. Ca-
pitaynen noch mehrertheils am Leben. Zugeschweigen auch
derer / so dem Sel. Herrn Rectori unbewußt und in frembde
Lande gerathen.

Deshwegen lebet Er nun der tröstlichen hoffnung /
Er werde am des verdiensts Christi willen / an welches Er
sich iederzeit mit festem Glauben gehalten / auf welches Er
auch leben und sterben wil / solcher seiner erue wieder zuge-
niessen haben / und neben andern Lehrern leuchten wie des
Himmels glantz und wie die Seernen immer und ewiglich.

Es sind Ihme auch / Stante Rectoratu, etli-
che andere Vocationes / als die eine nach Leipzig
in die Thomaser Schuel / die andere nach Hall angetra-
gen

gen worden. Er hat Sie aber beyde also abgewand / das Er sein gewissen nicht verunruhigen dürffen / und darbey vornehme Leute zu freunden behalten. Dasselbeist auch geschehen. Anno 1636. da ihme von dem Löbl. Ober Confistorio zu Dresden bald nach aufgestandener Schwedischen Kriegsangst und presur die Vocation in die Churfürstliche Land - Schuel zu Meissen aufgetragen / aber gleichfalls mit bescheidenheit von ihme recusiret worden / massen die Intercessionales der Löbl. Stiffts Regierung / wie auch E. Ehrw. Dom Capituls bezeugen. Anno 1642. hat E. Ehrenv. Hochw. Rath zu Freyberg die Vocation zum Rectorat daselbst ihme solenniter offeriren und zustellen lassen / welche Er / wie die vorigen / mit sonderbahren glimpff aus erheblichen ursachen wieder zurück geschicket / und gegen Ehrengedachten Hochw. Rath und Stad derselben wegen sich ganz höchlich und dienstlich bedancket.

Vnd weil Er solchen seinen Lehrampft inmassen Er von einem vornehmen Mann einsmahls erinnert worden / niche mit gutem Gewissen Ihme vorzustehen getrauet / wen Er niche heyraethe und also an seinen eigenen Kindern lernete / wie lieb Kinder und discipul einem Praeceptorio seyn solten / so hat Er mit wolbedachtem Rath und nach abgeschickten inbrünstigen Gebet zu Gote sich mit der damahlig Erbarb und Tugend samen Jungfer Dorothea Herrn M. Philippi Wanckelij Pfarrers zu Burg Liebenau und Dolniz seligen: Dessen vor Eltern in Franckenland über 300. Jahr in hohen ansehen gewesen: Vnd Frau Annen Parnirin von Kemberg elstisten Tochter Anno 1613. den 25. Octobris in eine Christliche Ehe eingelassen / und mit derselben bis Anno 1639. also gelebet / das Jhn / wie Jacob / die Jahr solches Ehestandes

des nur als Tage vorkommen / massen Er Ihr hiemit zu
schuldiger danckbarkeit das rühmliche zeugniß gegeben /
das der H. Geist Prov. 31. einem Tugendfamen Weibe at-
tribuiret, nemlich das sich sein Herr auff Sie habe verlassen
dürffen / das Sie Ihm liebes und keinleids gethan sein lebe-
lang / das Sie gerne mit ihren händen gearbeitet und Ihr
brod nicht mit faulheit gessen habe etc. Ist also der edlen
Gaben eine / wie ihr Name mit sich gebracht / die Gott selber
giebt per Caput 26. Sir. Ein tugendfam Weib ist eine edle
Gabe / und wird dem gegeben / der Gott fürchtet / er sey reich
oder arm / so ist sie ihm ein Trost und mache Ihn alzeit frölich.

In stehender Ehe hat Ihn unser lieber Gott
mit Sechs Kindern gesegnet / nemlich mit zwen Söh-
nen und vier Töchtern / davon die Söhne neben 3. Töchtern/
so lang es Gott gefällig ist / am leben sind / die erste und elteste/
Tochter aber ist Anno 1614. den 15. Augusti Todes ver-
blichen. Wie Er nun von Herren wünschet / das Gott der
Allmächtige diesen seligen Kind eine sanffte Ruhe im Grab /
und dermal eins eine fröliche aufferstehung zum ewigen leben
geben wolle ; Also ist das sein tägliches Votum gewesen / das
derselbe grundgütige Gott seinen Geist und Segen geben wol-
le / das die noch hinderblichene fünff Kinder täglich mögen zu-
nehmen an weisheit Alter und Gnade bey Gott und den
Menschen / damit Sie zu seiner zeit Gott und Menschen die-
nen / und dermahleins nach vollbrachten ihren Lauff neben
Ihren Eltern und allen auserwehlten ins ewige Vaterland
eingehen mögen. Es sind auch solche Kinder Söhne und
Töchter nach dem Herrlichen wunsch und löblichen exem-
pel ihrer lieben Eltern in Gottesfurcht / guten Ränffen und
Sprachen und löblichen Tugenden so weit erwachsen / das
Er

Er bey seinem leben die beyden Söhne ins heil. Predigt-
ampt / als den Eltesten naher Hall auf die Erzbischoffl.
Bestung Morisburg und in die DomKirche dafelbst zum
Diaconat den jüngsten aber zum Pfarrer naher Keuschberg
durch fürnehmer Leute beförderung ordentlich weise ge-
brachte / beyde Söhne und die Eltesten zwe Töchter mit chro-
lichen Sprachten vorsorget / in dem die Elteste schon vor 10.
Jahren Herrn Valerio Lysthenio Pfarrern zu Wallens-
dorff / die mittelfte Herrn Johanni Berndten Churff. Sächs.
Rüchen Amptsbedienten vor 3. Jahren verhehliche worden /
„ Die Jüngste ist zwar noch unversorget / aber von
„ dem Herrn Vater also erzogen und vor seinen Ab-
„ schiede gesegnet / das Gott der Rechte Vater den
„ Wänsen dieselbe zu seiner zeit auch gewiß versorgen
„ und ihres lieben seligen Herrn Vaters wünschtes
„ und auf dem Todtette ihr mitgetheilten Segens
„ Sie genießen lassen wird. Es hat auch Gott der Allero-
höchste denseligen Herrn Rectorem nach dem 128. Psalm
also gesegnet / das Er von dem eltesten Sohn und beyden el-
testen Töchtern in ihrer wehrenden Ehe 12. Kindes Kin-
der erlebet / von welchen 9. lebendig zur Welt geböhren /
3. aber als 2. Söhn und 1. Tochter von der Eltesten Tochter
bey so vielfältigen grossen Kriegesangst und schrecken und
daraus erfolgten schweren Kranckheiten Tod zur welt kom-
men / und sind von allen noch 8. als 3. Söhn und 5. Tochter
am leben.

Wie Ihn nun der liebe Gott durch solchen Ehesegen /
wie auch ein notdürfftiges aufkommen höchlich erfreuet /
Also hat Er Ihm hingegen unterschiedene Nuncios Mortis
zuge

zugeschicket / dadurch ihm solche freude ziemlich versalzen /
und Er seiner sterblichkeit vielfältig erinnert worden ist / in-
massen Er den Anno 1616. in die 18. wochen ganz desperatē
Anno 1618. wie auch Anno 1631. gleichfals lethaler dar-
nieder gelegen / welche frantchheiten Er Ihm dazu dienen las-
sen / das Er klug worden / und dannenhero nicht allein alle
Morgen von obgesetzten 1616. Jahr an bis an sein seliges ende
Am eine fröliche Hinfarth Gott den Herrn inniglich ange-
rufen / sondern auch hieneben alle Miwoche und Son-
nabend / und also in der mitte und am ende der wochen die
zwey schöne Gesänge: Herr Jesu Christ war Mensch und
Gott / und Herr Jesu Christ ich weiß gar wol / mit den
seinen abgesungen und das heilsame Buch De Preparatione
ad mortem Molleri jährlich viermahl durchlesen.

Sein Christenthum hat Er ihm soviel in dieser schwach-
heit geschehen können / einen rechten ernst seyn lassen / und offe
beklaget das Er dasselbe ad proscriptum verbi divini nicht
noch besser anstellen können / denn Er doch auch ein unnützer
knecht gewesen / in seinem Leben und Wandel hat Er dahin ge-
zietet / das Er ein gutes und unbeflecktes gewissen behalten /
und seinen lieben kindern einen ehrlichen Namen hinterlassen
möchte / dahin Er unter andern gezielet / wenn Er guten freun-
den in ihre Stammbücher geschrieben.

In Deo
DEO
pro
Fide quâ decet
Fama quâ licet.

Und darneben täglich gewünschet / unser lieber Gott wols-
le in Spiritualibus sein gnädiger Gott und Vater seyn und
ihme 2. ein gut gewissen: In temporalibus gesundheit und frie-
den neben seinem demen so iederzeit geben und verleihen. Ist

Ⓞ

men-

menschliche schwachheit mit untergelauffen / wie wir denn täg-
lich viel sündigen / so bitter Er / man wolle es mit dem mantel
der Christlichen Liebe zudecken.

Sein Symbolum ist auf die literas initiales seines
Namens gerichtet:

Vmbra Homo Somnium
σκιὰς ὄναρ ἀνθρώπου item
Valedicendum Humanis
Salvatori Fidendum.

Anagramma

VALENTINUS HEUSTREVV FRANCUS
ENUNUS CHRISTUS FUNERA nostra LEVAT

Ich gerühet auf sein Persöhn / darinnen Er die eberne-
Schlange Moiss geföhret.

Das ConRektorat bey dieser StifftsSchuel hat Er fünf Jahr
nemlich vom 27. Januarij 1612. bis 15a diem Concordiæ 18.
Februarij 1617. Das Rektorat aber bis an sein seliges ende
nach dem vermögen / das Gott dargerichtet / verwaltet und etnig da-
hin gestellet / das seine liebe Discipul *σύνεσιν ἡ δόξαν ἐκμαρτυρήσῃ*
zuförderst aber veram Dei agnitionem von ihm lernen und fassen
mögen / zweifelt auch nicht / es werden ihrer viel solches mit danck
erkennen / Ihm auch den letzten ehrendienck erweisen / und ihn / son-
derlich da es ohne gefahr geschehen kan / gratitudinis loco auf ih-
ren schuldern zu seinem ruhebettelein hinauß tragen / auch die andern
die seinigen pro modulo facultatum wiederum gentsessen lassen.

Bei gesunden tagen hat Er sich in erwegung göttliches
Worts und seiner aufgestandenen vortzen niederlag erinnert / und
das Er allerley krankheiten / ja auch dem tode selbst unterworfen /
dannnenhero Er sich auch bey zeit auf trost in tra-
cheten und wie-
der des todes grausamkeit gefast gemacht / in dem Er den Seinigen
befohlen / wenn ihn Gott einsten mit krankheit und mit dem zeitli-
chen tod angreiffen möchte / das Sie ihn / oft und viel erinnern sol-
ten

den der Hauptsprüche und Stoßgebetlein / welche Er sie räthlich vorn
 Tisch beten lassen / insonderheit der wort Hiftiz: Herr ich leide
 noch / lindere mirs; Davids außm 39 Psalm: Höre mein Gebet
 Herr und vernam mein schreyen und schweige nicht über meinen thrä-
 nen / denn ich bin beyde dein Pilgrim und Bürger / wie alle meine
 Väter / laß ab von mir. Item aus dem 24 Psalm: Warum be-
 trübstu dich meine Seele. Item

Morti tua tam amara	Dum memori enim necesse
Grates ago Jesu chare	Noli mihi tūm deesse,
Qui es clemens pie Deus	In tremenda Mortis hora
Fac quod petit tuus reus	Veni Jesu absq; mora
Ut absq; Te non fineam.	Tuere nos & libera.

Cum me jubes emigrare
 Jesu chare tunc appare
 O amator amplectende
 Temetipsum tunc ostende
 In Cruce salutifera.

Insonderheit aber hat Er ihm vor zubereit begehret / wie (auch
 bey seiner letzten noch von den lieben heiligen vielfältig geschæhen
 und von ihm mit sonderbahrer heryensandacht nach gebetet worden)
 die drey kurzen Gebet um ein seliges ende zu Gott dem Vater /
 zu Gott dem Sohn und zu Gott dem Heiligen Geiße / neben deme
 so von pag 376. bis uf 382. in Arnds Paradiß Gärtlein in octavo
 zu finden sind. Warum Er bey dem vitæ genere Scholastico
 so lang aufstauen wollen / das seht Er selbst in einem mit seiner
 hand geschriebenen Manuali mit diesen Worten:

Malui

Multos ad Theologiam è Cathedra Scholastica conformare
 quam

Paucos in Theologia è Cathedra Ecclesiastica informare.

Sonsten anreichend seine leibes krankheit / dadurch sein selb-
 ger tod und Simeonis Kündlein accelerirer worden / so hat ihn
 solche nicht allein lang zuvor in seinem Herzen geahnet / welches
 Er sonderlich daher an sich merken lassen / das Er bisher alle seine
 Acta und Actata auf diesen Hauptzweck gericht / wie Er mit

B ij

Hij



Hüßla sein Haus in selten besellen möchte / inmassen Er / so viel ihm
möglich und bey ihm gestanden so wol das jenige / was ihn und die
seintigen angehen / als auch andere sachen so das Bonum publi-
cum concerniret in eine solche ordnung und richtigkeit gebracht /
das sich höchlich darüber zu verwundern. Sondern es hat auch
dieselbe etliche tage zuvor / ehe Er sich ganz geleget / durch pflöliche
schwächung der leibesträfte sich bey ihme wercken lassen / wie Er nit
allein seinen Herren Collegen / sondern auch seinen lieben kindern
von seinen Laboribus Scholasticis keines weges abhalten lassen /
sondern dieselbe bisz heute vor vier wochen über alle seine macht und
vermögen abgewartet / und als Er von seinen kindern getrennet wor-
den / sich ins bette zugeben und durch die ruhe in etwas zu er-
quickeln / geantwortet: Er wolt sich wehren so lang es nur möglich
seyn möchte / ist auch darauf demselben nachmittag in die Domkir-
che gangen und daselbst der Verkünde beygewohnt. Die folgen-
de nacht darauf hat sich zu Mitternacht um 12. uhr ein starker Pa-
roxismus febrilis mit hefftiger hitze bey ihme ereuget / welcher auch
bisz an sein seliges ende continuirlich gewehret / und durch ketzer-
ley mittel gesteuert werden können / zu solcher hitze ist ferner noch et-
liche tagen geschlagen ein starker Husten und endlich am Dier-
Sonnabend hefftiges flehen in der rechten seiten. Sobald nun
die grimmige hitze und darauf erfolgende beschwerung sich angefan-
gen ist Er vollends ganz lagerhafftig worden / und hat die mattig-
keit je mehr und mehr über hand genommen. Damit aber dem
übel bey Zeiten gesteuert und so viel möglich vorzömmen werden
möchte / so haben auf vorhergehendes andächtiges Gebet die lieben
Seligen den teuffigen Medicum und Stadt Physicum Herrn D.
Wolffen zu ihm ersfordern und auf seine beschwerung / auch wie
derselben zubegegnen / fleißige achtung geben lassen / welcher auch an
fleißiger besuchung und verordnung herrlicher kühlender und her-
stärkender Medicamenten nichts erswinden / sondern ihm die cur
mit großem ernst angelegen seyn lassen / und weil der liebe selige
Herr Rector unser andern ein gut vertrauen gesetzt auf seinen alten
fürnehmen freund Herrn D. Benedictum Dheimb Stadt Physica-
cum zu Naß / der ihn yltor in unterschiedenen gefährlichen Kran-
ket.

halten glücklich curiret und daher seiner natwe wolkundtg worden /
so ist derselbige auch zu ihm geholet / welcher auch wegen lanagerflo-
gener verirrung und freundschaft willtg erschienen / mit Ehren-
gedachten Herrn D. Woffen fleißig de genere morbi communi-
ciret auch herrliche Cordialia aus hiesiger und der Hallschen offi-
cin dawieder geordnet und wie die cur zu dirigiren bey seinem ab-
reyßen mit mehr wolgedachten Herrn D. Woffen verlaß genom-
men / es sind auch die verschriebene herrliche Medicamenta ange-
ordneter massen adhibiret und wieder der Herren Medicorum
befehl nicht das geringste sargenommen sondern / ihrer instructiō
Strictissime nachgegangen worden / massen fast alle Stunden wechsel-
weise Seacke Latwergen / Drucksäfte / Herzwasser und Pulver ge-
braucht / und jedesmal neben der Arzney der Hebe Gott so wol von
den anwesenden als den Patienten herrlich angeruffen worden / das
Er zur Arzney sein gedeyen und segen geben wolte / wosern Er ihn
länger auf dieser welt wissen wolte / oder solte es doch bald zu einem
seligen ende / darnach Er jederzeit so herrlich gesuffzet / dadurch ver-
mitteln: Es hat aber keine Arzney hatten und ih: e würdigung erreichen
wollen / also / das bey soviel herrlichen bewehrten stärckungen und lüh-
lungen die hitze und mattigkeit mehr und mehr überhand genommen.
Endlich da Er bey sich besunden / das keine besserung mehr zu hoffen /
hat Er sich dem Bäterlichen willen Gottes willtg unterworfen /
und gleichwie Er sonst täglich und stündlich bey allen seinen seuf-
zern diesen wunsch stets wiederholer: Ach lieber Gott hilf uns
Christlich leben und seliglich sterben: Also hat Er bey seinem
herannahenden Ende noch öfter und herrlicher solchen seinen wunsch
und seuffer wiederholer / auch / damit Er solchen gewünschten zweck er-
reichen möchte / sarnemlich für seine seele gesorget / in dem Er sich am ver-
wichenen Donnerstag von mir dem Superintendenten als seinen ge-
wefenen Seuchvater mit dem wahren Leib und Blut Jesu Christi als
dem rechten Viatico zu einer seligen hinsarht versehen lassen / bey diesem
heiligen wercke hat Er / ungeachtet seiner grossen mattigkeit / sich recht an-
dächtig erzeiget / und eine sonderbahre herrliche begierd nach diesem
theuren vland an sich spühren lassen / seine sünde hat Er dem lieben Gott
mit recht zerknirschem hertzen bekand und abgebenen / auch in der Stad-
turch öffentlich seinen nachsten um verzeihung bitten lassen / der gleich

aufn Dom auch geschehen sollen / ist aber nicht recht befohlen worden /
doch hat Er nichts desto weniger jedermänniglich von Herzen verziehen
und vergeben / absonderlich mit seinen lieben Kindern sich verschonet /
dieselben gesegnet und ihnen mündlich befohlen / wie Er eines oder das
ander gehalten haben wolte / darauff hat Er sein herz von der welt und
allen zeitlichen dingen gänglich ab- und zu seinem lieben Gott gelehret /
demselben in nichtig angeruffen / und der gnädigen erlösung mit über-
aus grosser gedult erwartet / sonderlich hat Er erörtert und für sich für-
gebrachten sprächen sehrlich angehengt das Gebet Hieronymi Vidæ

Da pater extremæ cum vitæ advenit hora

Te præsentemori nil me terrentibus umbris

Inq; tuos animam amplexus effundere ovantem

Hoc tantum mihi, plura aliis optantibus adde.

Welches Er sonsten öfftern wiederholet.

So viel seine Kinder
amts- und haus geschäfte wegen abkommen können / haben sie ihm
fleissig beygestanden und neben möglichster pfleg- und waltung herztlich
mit ihm gebetet / ihn sonderlich vieler herrlicher Trost und Kernsprüche
aus Gottes wort erinnert / darzu Er sie von jugend auf gehalten und
nicht allein morgens und abends / sondern auch vor und nach Tische be-
raten lassen / welche Er auch fleissig nach gesprochen und sein mattes herz
damit gelabet. Und damit hat Er seine zeit zugebracht bis auf den ver-
wichenen Sonntag früh um 7. uhr da sich sein Sterbkündlein angefan-
gen augenscheinlich zu nähern und weil solches seine anwesende Kinder
an ihm gesehen / ist Er im abwesen der andern von seinem jüngsten Sohn
Herr Christian Neustreuen gefragt worden: Ob Er sich zu einem sel-
tigen Stündlein gefaßt hielte? ist dieses seine Antwort gewesen: Wie
solcher bereitung zu meinem seligen sterben bin ich nun schon ins vier-
de Jahr umgegangen: Als Er weiter gefragt: Ob Er seinen Erlö-
ser im herzen hette? Hat Er abermahl geantwortet: Ach du liebes
kind / wenn ich denn nicht hette / so were ich der elendeste Mensch auff er-
den: *Hic se brachiis meis amplector Jesum meum.* Ohngefehr zwis-
schen 9. und 10. uhr hat Er aus dem Stuchbette auf ein frisch stroh / wel-
ches ihm alsbald gewilfahrret worden / begehret / massen ihn auch ich / als
ich zu Mittage zwischen 12. und 1. uhr noch einmahl ihn besuchet / auf sol-
chen lager angetroffen / also das Er mich noch gekennet / auf zuruffung
Passio Christi sit ultimum tuum Refugium, deulich geantwortet /

maximè; andere Stofgeberlein gehört / und weil ich gesehen das alle
anzetehen zum tode verhanden / habe ich mit fernern unablässigem
Bebet nebenst denen umstehenden bey S. D. am verfürzung der
schmerzen und ein seltses stündlein angehalten / welches Gott / dem
Er mit applicirten Gebetlein und Segen treulich anbefohlen wor-
den / auch in gnaden erhöret / und sie allerseits solcher Bitte geweret /
das Er gleich am 1. uhr zu Mittage am Sontage Quasimodoge-
niti als ein rechter Quasimodogenitus ad vitam æternam bey un-
verrückter Sprache / vernunft und sinnen sanft und selig in Christo
verschieden / als Er seiner bitte geweret / die Er bey angehender krank-
heit an seine liebejüngste Tochter Jungfrau Elisabeth gerhan / das
Er in ihren armen sterben möchte / weches sie auch / mit was schmerzen /
iskun schwer zuerachren / dennoch aus kindlicher liebe und gehorsam
willig gethan / und seinen leyten willen erfüllet / Seines alters 58
Jahr 16. wochen 3. tage.

Seinen Todes verblichenen Leichnam hat Er gebeten / wolle
man ohne andres gepränge / tedoch Christlich und ehrlich bey seines
liebsten Eheschones Grabstelein aufm. Dom alhier legen / und ihm
wo es möglich / nach gerhaner Leichenpredige des Herrn Vulpü Re-
vertere singen lassen / ihn auch gebürlich und wie Christen / nicht a-
ber wie die Heyden betrauren / in gewisser hoffnung / das wir an je-
nem grossen tag der erscheinung Jesu Christi in freuden allerseits
wieder zusammen kommen.

Hier ist nu unbonndehen / das icherner / als des Seligen Herrn
Rectoris gewesener Seelsorger weitseufftig zeugnis seines wolverhal-
tens gebe / jederman ihs betand / das Er ein rechtschaffener Christ und
ein solcher Præceptor gewesen / der alle requisita optimi Recto-
ris gehabt / und diese Stiffts Schule durch seinen tod einen grossen
Nis bekommen. Seines Namens eingedenk hat Er freylich zeit-
lich und wolbedacht / das Er als Heu und im tode verwelcke und zu-
kreuet werde. Darum auch ertliche zeit in privatis colloquiis
sein begierd zum sterben / besonders aber bey seiner krankheit in offe be-
sehener erfuchung angezeigt. Da Er sonderlich einsmals des Neuen
Wondens und hoffnung zur enderung und besserung erinnert wurde /
sagte Er nachdenklich: Es wird freylich recht besser werden.

Ge.

76 6710 QK

Bemahne mich also / das Er sich hietinnen gleich und noch besser
verhalten / als jener Schuel Collega zu Basel / da ihn der Medicus
tröfete / es würde besser werden / weil der Neuemond eingetreten
und er denselben überlebet hette / stetig er an und sagte:

Er werde gleich neu oder alt
So lieg ich da in Gottes Bewalt /
Der machs mit mir wies Ihm gefält
Und helf das ichs getrost aufhalte.

Gedens werth ist / das unser Herr Reßor stets *Meditationem
Mortis* angestellet / daher sein *Symbolum* und stetigs *votum* bewegen an
die Stuebentür mit gülden Buchstaben ihm fürgestellet:

*Velle mori, bene posse mori sapientia summa est.
Da mihi velle mori, da bene posse, Deus.*

Hat also gefolget d:m alten Lehrer Augustino / welcher auf seinem
Stechette etliche Psalmen mit grossen Buchstaben ließ an die wand schreiben /
das Er ja stets derer eingedend were. Grosse Gnade hat Ihn Gott beson-
ders am Sterben erwiesen / das Er ihm sein scharff Bedächtnis und lobwür-
digen verstand biß ans selige Ende verliehen / das wir wol sagen möchten wie
Ambros. in Ps. 118. *Capite custodito, vita integra, salus tuta est.*
Und wenn wir seine löbliche tugenden besonders Gottesfurcht (welche auch
bewegen zuverspühren / das Er alle Jahr viermal zu gewisser zeit zum
Tisch des Herrren gangen) und bescheidenheit wolten fürstellen / so würden
wir alle müssen sagen: O etue rechte Blume / eine herrliche Schuelblume
ist gefallen und gestreuet. Aber wir wissen was Valentinus Trogendorff
der berühmte Reßor gesagt: *Ego avocor in aliam Scholam*; das

Boeth. 4. sey Ihme auch wiederfahren. Es sagt jener Scribent: *Quoniam bo-
Consol 5. nus Mundum Reßortemperat, rectè fieri cuncta ne dubites,*
der himlische Reßor hat den Schuel Reßorem als Rose und Blume ver-
setzt / und der Seelen nach in seiner Hand / des Leib wird auch in der frölichen
Auferstehung wieder herfür grünen. Das ewige wort hat Er in acht genom-
men / ewig muß Er bleiben. Und das gebe Gott nicht allein Ihme / und den
Seinigen / sondern auch allen / die sein Wort / das ewig bleibet / und
dahero Christi Erscheinung / lieb haben / und das thue Er um
Christi willen / Amen Amen.

107

m.c

Pou 26 6710, UK

ULB Halle

3

004 522 80X



f





ak. 248 y



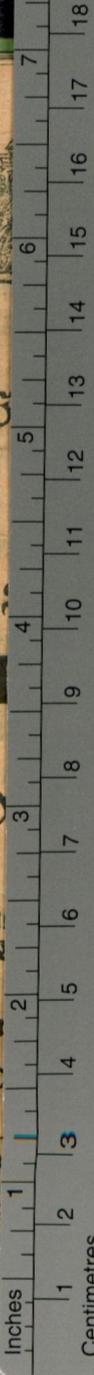
M

Ann
50

3

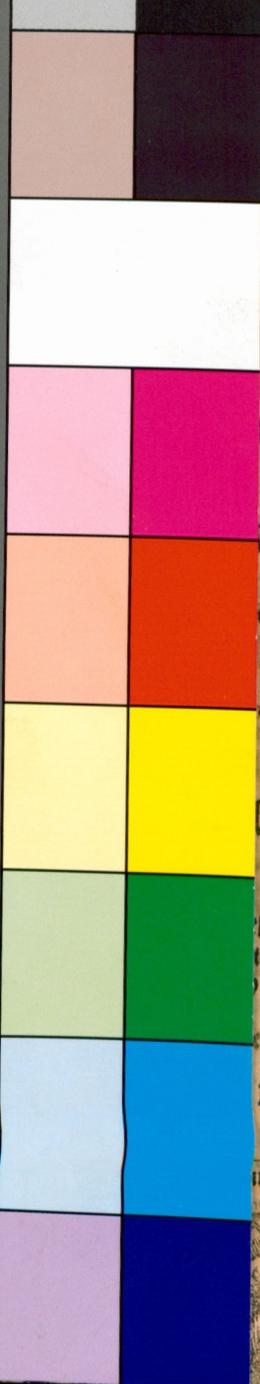
GEC

Gebra



Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color



cewe

arn

NI

burg

lig im
tchnam

hren

Licent.

ino 1647.

Zb
6710

